MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

273 (14.6.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329682

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 273. — Mannheim, Mittwoch, 14. Juni 1916. — (Mittagblatt.)

Im Joche Englands.

Griechenland und Italien.

Zwei Staaten stehen heute im Vordergrunde des politischen und diplomatischen Interesses, Griechenland und Italien. Sie haben geographisch und damit politisch eine weitgehende Aehnlichkeit miteinander. Beide sind Mittelmeerstaaten mit ausgedehnter Küstenentwicklung und beide sind daher genötigt, sich gut zu halten mit der Seemacht, die das Mittelmeer beherrscht. Die kann ihnen alle Zufuhren abschneiden, kann ihre Häfen bombardieren, wenn sie nicht willig sind und nach der Pfeife dieser herrschenden Seemacht tanzen. England kann und wird mit Griechenland und Italien so lange machen, was es will, als nicht eine ihm ebenbürtige Seegewalt im Mittelmeer diese Staaten zu schirmen vermag. Wir wissen, warum die Dreibundpolitik innerlich zusammenbrach: als England aus der Rivalität mit Frankreich im Mittelmeer eine Freundschaft machte, fühlte Italien sich nicht mehr sicher. Tirpitz hat, woran Bassermann in seiner warmherzigen Schrift unlängst erinnert hat, gerade auch der Stärkung der österreichischen Flotte das größte Interesse zugewendet. Sofern Mitteleuropa einmal auf den Anschluß Italiens und Griechenlands Wert legen sollte, wird es außerordentlich seegewaltig sein müssen. Und ohne Einfluß in der Adria und im östlichen Mittelmeer wird Mitteleuropa ein unfertiges Gebilde sein; ein immer feindliches Italien wird eine ständige Flankenbedrohung bedeuten, ein England ausgeliefertes Griechenland wird den mitteleuropäischen Mächten den Ausgang über Saloniki sperren. Unsere reinen Kontinentalpolitiker beachten diese Zusammenhänge nicht genug. England, immer wieder England ist es, das Europas Organisierung hindert und damit den dauernden Frieden. Und nur Seegewalt, starke und stärkste Seegewalt ist es, die Europa vom englischen Joche endgültig befreien kann. Italien und Griechenland, dauernd im Joche Englands, werden dauernd eine wertvollste Basis zur Bedrohung der mitteleuropäisch-türkischen Gemeinschaft von der Flanke her bilden.

Es sind diese Gesichtspunkte, die England veranlassen, mit härtester Faust auf Griechenland und Italien zu drücken. Und wir müssen leider gestehen, im Augenblick scheint der Erfolg auf englischer Seite zu sein. Soeben haben die Engländer Thasos besetzt, eine der größten Inseln Griechenlands, die der Stelle gegenüber liegt, wo die griechisch-bulgarische Grenze ans Meer tritt; es soll damit ein weiterer Stützpunkt zu Unternehmungen an der griechischen Front und auch gegen Bulgarien und die Türkei gewonnen werden. Endlich bildet die Besetzung der Insel ein weiteres Glied in dem eisernen Ring, den England um die Mittelmächte zu schließen sich bemüht. Diesem Schlag ist ein weiterer alsbald gefolgt: Griechenland ist durch England tatsächlich zur Abrüstung gezwungen worden. Die Daumenschrauben der verschärften Blockade haben ihre Wirkung getan, der Vierverband hatte versprochen, daß sofort nach Beendigung der Demobilisierung die Küstenblockade aufgehoben werde. England zeigt sich sehr zufrieden. Die „Times" meldete, als die Demobilisation angekündigt wurde, aus Athen: „Die Presse nimmt an, daß die ministerielle Erklärung über die Entlassung eines Teiles der Truppen die ganze Entwaffnung mit sich bringen werde. Wenn dieser Zustand eintritt, wird der Rest des Mißtrauens gegenüber der Ehrlichkeit der griechischen Neutralität schwinden. Die Blätter sind der Meinung, daß alles darauf hinweise, daß der Vierverband sich befriedigt zeigen werde mit der vollständigen Demobilisation." Wie sich die Dinge in Griechenland nun weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Vorläufig erscheint es der Entente gänzlich ausgeliefert. Man hat in Athener Blättern die Annahme gelesen, daß der wahre Zweck der Blockade sei, die Stellung des Ministeriums Skuludis zu untergraben und die Wiederberufung Venizelos' zu provozieren. Wir können nicht sagen, ob nicht auch das noch möglich sein wird, nachdem der König auch die letzte Stütze seiner Politik, das Heer, hat drangeben müssen. Die letzte Entscheidung über Griechenlands politisches Schicksal wird von dem Waffengang zwischen den deutsch-bulgarischen Truppen und dem Heerhaufen Sarrails abhängen.

Einen weiteren Erfolg scheint England in Italien mit dem Sturz des Kabinetts Salandra erreicht zu haben. Wir erfahren, daß Herr Renöl Rodd, der englische Botschafter in Rom, seine Hand im Spiele hatte. Salandra war den Engländern zu lau, Boselli scheint ihnen der rechte Mann zu sein, der Dampf hinter den Krieg macht. Aus den heutigen Nachrichten geht hervor, daß Boselli ein gar kriegerischer Mann ist. Man erwartet, daß er sich durch verdoppelten Aufwand an Energie bei der Kammer beliebt zu machen suche, daß er nachholen werde, was Salandra zu tun versäumte, wahrscheinlich auch die Kriegserklärung an Deutschland. Es soll die italienische Regierung weniger an Italien als an den Sieg der Alliierten, also Englands, denken, es soll das neue italienische Kabinett auch eine Wandlung in seiner Haltung zu Serbien und Montenegro vollziehen. Große Teile der Südslaven sind bekanntlich auf die Italiener nicht gut zu sprechen, da diese mehr an ihre Adria-Interessen als an das gemeinsame Kriegsziel der Alliierten gedacht hätten. Kurz: Italien soll durch das Kabinett Boselli fester an den englischen Wagen gespannt werden; es hatte gemeint, seinen eigenen „heiligen Egoismus" in diesem Kriege befriedigen zu können; aber der englische Botschafter in Rom schafft an die Spitze der italienischen Staatsgeschäfte einen Mann und ein Kabinett, die mehr Gewähr bieten, daß der heilige Egoismus Englands durch Italien auf seine Rechnung komme.

Auch für Italien gilt, was wir für Griechenland sagten: Die letzte Entscheidung über Italiens Zukunft wird nicht im englischen Botschafterpalast in Rom, sondern auf den oberitalienischen Schlachtfeldern durch die günstig fortschreitende Offensive unseres Verbündeten gefällt werden.

Griechenland rüstet ab.

Paris, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Journal" meldet aus Athen: Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Königs endgültig die allgemeine Demobilisierung beschlossen.

Die Verkleidungskünste der Entente.

Berlin, 13. Juni. Der Bericht der bulgarischen Obersten Heeresleitung vom 5. Juni 1916 meldet, daß die Entente an der griechisch-bulgarischen Grenze in den letzten Tagen auch Patrouillen in griechischen oder türkischen Uniformen verwendet habe.

An der Richtigkeit dieser amtlichen Meldung kann nicht gezweifelt werden, auch wenn der französische Funkspruch aus Lyon mitzuteilen weiß, daß die bulgarische Meldung eine Lüge sei, und meint: „Ein solches Vorgehen, das allerdings bei den Deutschen und Bulgaren im Schwange sei, sei bei der französischen Armee nicht üblich." Der Zweck, den die Entente mit ihren Verkleidungskünsten erreichen will, ist nur zu durchsichtig: Sie sucht mit allen Mitteln, einen ernsten Zwischenfall zwischen Bulgarien und Griechenland zu schaffen!

Zu diesem Zwecke bildet sie Banden, für die sie in Saloniki unzufriedene Elemente genug findet, und steckt sie in griechische Uniformen. Ihre eigenen Soldaten zu verkleiden, wird die Entente sich schwer hüten. Sie würden bei Gefangennahme standrechtlich erschossen werden.

Durch die Verhängung des Belagerungszustandes in Mazedonien hat sich der französische Oberbefehlshaber General Sarrail dieses saubere Geschäft noch erleichtert, denn der griechischen Regierung sind dadurch vollkommen die Hände gebunden. Sie ist nicht mehr in der Lage, dem Bandenwesen zu steuern und den Mißbrauch griechischer Uniformen zu verhindern.

Wäre es nicht gelungen, dieses Treiben der Entente aufzudecken, so wäre es ihr ein Leichtes gewesen, Griechenland die Verantwortung hierfür zuzuschieben. Ernste Reibungen zwischen Bulgarien und Griechenland wären die Folge gewesen.

Jetzt wissen die Bulgaren glücklicherweise, wie sie derartige Vorkommnisse zu beurteilen haben!"

Patrouillengefechte auf dem rechten Wardarufer.

Saloniki, 13. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Einige Schüsse zwischen Patrouillen auf dem rechten Wardarufer. Nach Meldungen, die vom Hauptquartier noch nicht bestätigt sind, schaffen die Griechen ihre Munitionsvorräte aus Seres in Richtung auf Drama und Kavalla fort.

Ein italienisches Kabinett nach dem Herzen Englands.

Boselli übernimmt die Kabinettsbildung.

Bern, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Soweit sich die Schweizer Blätter mit der italienischen Kabinettskrise befassen, erwarten sie ein stärker nach links orientiertes Ministerium und damit eine verschärfte Kriegspolitik. Die Sorge für den Sieg der Alliierten werde der Neuen Züricher Zeitung zufolge mehr als bisher vor der Sorge für die Interessen Italiens den Vorrang erhalten. Nicht ausgeschlossen ist dabei, daß sich dies bereits auf der Pariser Wirtschaftskonferenz bemerkbar machen wird. Eine Schwenkung in der italienischen Haltung zu Montenegro und Serbien wäre für den Ausgang des Krieges von noch größerer Bedeutung. Man entdeckt in den Ereignissen vom Samstag unschwer die Finger des englischen und französischen Botschafters in Rom.

Bern, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der Messaggero aus Rom meldet, empfing der König gestern abend abermals Boselli in langer Audienz. Gestern abend sei Boselli mit keiner politischen Persönlichkeit zusammengekommen. Man versichere jedoch, daß er heute mit den Präsidenten der beiden Kammern und den wichtigsten politischen Persönlichkeiten, die sich in Rom befinden, Unterredungen haben werde, um alsdann dem König mitzuteilen, ob er die angebotene Würde annehmen wolle oder nicht.

⊡ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der König ist gestern um 10 Uhr morgens von seinem Generaladjutanten und anderen Offizieren begleitet in Rom angekommen und hatte im Quirinal sofort Besprechungen mit Salandra, sowie mit den beiden Präsidenten der Kammer und des Senats Marconi und Manfredi. Am späten Nachmittag war Salandra abermals beim König. Die Unterredung dauerte eine Stunde, dann wurde der Abgeordnete Boselli, das älteste Mitglied der Kammer, ins Schloß berufen und blieb gleichfalls in ziemlich langer Unterredung mit dem König. Gegen 9 Uhr verbreitete sich das Gerücht Boselli habe den Auftrag erhalten, das neue Kabinett zu bilden. Beide Kammerpräsidenten und Salandra selbst soll man dem König vorgeschlagen haben. Auch eine große Ministerliste lief bereits um.

Rom, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Boselli hat heute Morgen Schritte zur Bildung des Kabinetts unternommen. Er wird im Laufe des Tages den Besuch einiger Politiker empfangen, die er zur Besprechung der Lage zu sich berief.

Boselli's kriegerische Neigung.

⊡ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Aktionspartei hält in allen Städten Versammlungen ab, und läßt überall die gleichlautende Drohung aussprechen, daß das Volk die Aufnahme kriegsfeindlicher oder lauer Elemente in das neue Ministerium unter keinen Umständen dulden wird. Der Messagero hebt Bosellis Verdienste um das Zustandekommen des Sieges, sowie seine andauernden kriegerischen Neigungen hervor. Minister Boselli werde den Verbündeten die Bürgschaft für die selbsttätige Fortsetzung der Kriegspolitik geben; doch sei es dringend nötig, daß der greise Ministerpräsident sich mit tatkräftigen jungen Elementen von der Art Bisolatis umgebe.

* * *

Boselli war seit 1870 Abgeordneter seiner Heimatstadt Savona und gehörte dem rechten Zentrum an. Im Jahre 1888 war er Unterrichtminister im Kabinett Crispi, trat 1891 mit diesem zurück, übernahm aber im Dezember 1893 in einem neuen Kabinett Crispi das Ackerbauministerium und bei der Neubildung des Kabinetts im Juni 1894 die Finanzen. 1896 trat er mit dem ganzen Kabinett zurück. 1899/1900 war er wieder Finanzminister. 1906 gehörte er einige Monate dem Kabinett Sonnino an. Boselli gehörte früher auch dem Lehrkörper der Turiner Universität, und zwar der juristischen Fakultät an. Er verfaßte eine Schrift über das Seerecht in Italien (1885) und ließ 1888 eine Sammlung von Aufsätzen und vermischten Schriften erscheinen. Man rühmt ihm politischen Scharfblick, Rednergabe und Sympathie bei allen Parteien nach.

Interventionistische Kundgebungen in Mailand und Venedig.

⊡ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: In Mailand wiederholten gestern die Interventionisten ihre Demonstrationen in der Galeria Vittorio Emanuele mit den Rufen: Wir wollen den Minister Bissolati, es lebe Cadorna, und auch: es lebe Salandra! Im Verlaufe der Kundgebung wurden 32 Sozialisten, die aus den Fenstern ihres Vereinslokals die Demonstranten mit Gläser und Tintenfässer bewarfen, verhaftet und in Ketten geschlossen zur Polizei geführt, aber nach Mitternacht wieder freigelassen. Die Galeria wurde militärisch besetzt. Der sozialistische „Avanti" bringt keinen Bericht über die Vorgänge, nachdem seine Berichte über die gestrigen Kundgebungen von der Zensur unterdrückt wurden.

Auch in Venedig haben nach dem „Corriere

MARCHIVUM

„della Sera" großartige Kundgebungen stattgefunden.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung droht der Secolo der neuen italienischen Regierung, sie solle sich sorgsam überlegen was sie zu tun beabsichtige. Das Volk wache und wisse sehr sorgfältig zu handeln. Sie solle Sorge tragen um ein plötzlich ausbrechendes Volksgericht zu vermeiden."

*

Der italienische Bericht.

Rom, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht:

Zwischen Etsch und Brenta heftige Artilleriekämpfe und Fortschritte in unseren Vorrücken, die vom Gegner mit Hartnäckigkeit streitig gemacht werden. Im Lagarina-Tal eroberten wir durch einen glänzenden, wirksam durch Artillerie vorbereiteten Angriff die stark befestigte Linie, die von der Höhe des Pennesin östlich des Weggmarkiderd längs des Baches Romini läuft. Der Feind machte unverzüglich erbitterte Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen, die jedoch alle abgeschlagen wurden. An der Front Posina-Astach kräftige gegenseitige Beschießung. Die feindliche Infanterie, die in Molzini eingedrungen war, wurde heraus vertrieben und durch unsere wohlgezielten Schüsse verfolgt. Auf der Hochfläche von Asiago ist die Lage unverändert. Im Sugana-Tal wurden in der Nacht vom 11. zum 12. Juni und dem folgenden Morgen feindliche Gruppen, die östlich des Monte Maso vorzurücken versuchten, unter zahlreichen Verlusten zurückgeschlagen. In Karnien und am Isonzo die übliche Artillerietätigkeit und Tätigkeit kleinerer Abteilungen. Ein feindlicher Angriffsversuch im Abschnitte von Monfalcone wurde rasch durch unser Feuer unterdrückt. **Cadorna.**

Rußland und die Meerengen.

Konstantinopel, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In Erwiderung auf die Erklärungen Miljukows im „Manchester Guardian" über die russischen Kriegsziele in bezug auf Konstantinopel und der Meerengen, sowie über die Zukunft Rumäniens und Bulgariens, welche ja nach der Verwirklichung dieser russischen Absichten nicht mehr in der Lage sein würden, für Rußland unlösliche Fragen zu schaffen, führt der „Tanin" aus:

Die letzten, auch in leitenden Kreisen der russischen Presse, wiederholt geäußerten Absichten beweisen, wie unbedingt notwendig die Kriegsopfer waren, welche die Türkei seit nunmehr 19 Monaten bringt, da Rußland auch jetzt nach seinen Niederlagen und nach Fehlschlägen der englisch-französischen Unternehmung noch immer den Besitz Konstantinopels und der Meerengen als sein letztes Kriegsziel betrachtet. Das Blatt weist die Zumutung Miljukows, die Türkei nach dem Kriege innerhalb ihrer nationalen Grenzen beibehalten zu wollen, mit der kategorischen Erklärung zurück, daß die Türkei ohne Konstantinopel nicht leben kann. Auch was Miljukow über Rumänien und Bulgarien sage, sei genug, um diesen beiden Staaten Anlaß zu tiefem Nachdenken zu geben.

Enver Pascha wieder in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Kriegsminister Enver Pascha wurde gestern Nachmittag vom Sultan in Audienz empfangen, wobei er dem Herrscher die englische Fahne, die während der englischen Besetzung auf dem Regierungsgebäude in Kut el Amara geweht hatte, sowie die Säbel von vier englischen Generälen und etwa 30 englischen Offizieren, die gefangen genommen worden waren, vorlegte. Der Sultan war lebhaft befriedigt, ordnete die Aufbewahrung dieser Siegestrophäen der türkischen Armee im alten Palast von Tobkapu an und entließ Enver Pascha äußerst huldvoll.

Die Verletzung der rumänischen Neutralität.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: General Patraschen, der nach Mamorinitza abgesandt wurde, um das Vordringen der Russen aufzuhalten, konnte sich dem Ort wegen des zwischen Österreichern und Russen tobenden Kampfes nicht nähern. Darauf begab sich General Patraschen nach Bessarabien, wo er vor dem russischen General Keller, Kommandant der russischen Truppen in Nord-Bessarabien den Vorfall schilderte. Dieser erklärte, er wisse nichts von der Grenzüberschreitung, die dem groben Fehler eines Offiziers zuzuschreiben sei und traf Maßnahmen zum Wegzug seiner Truppen.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: „Az Est" meldet aus Bukarest: Kriegshetzer beginnen in Rumänien abermals ihre Minierarbeiten, jedoch scheitern ihre Bemühungen die öffentliche Meinung Rumäniens aufzustacheln; diesmal scheint das Anfangsstadium schon zum Mißerfolg verurteilt zu sein. Die rumänische Kulturliga berief für Pfingstsonntag eine Versammlung ein und kündete eine darauffolgende Straßenkundgebung an. Beide Veranstaltungen nahmen jedoch einen kläglichen Verlauf: kaum 200 halbwüchsige Jungen beteiligten sich daran, die von Lucarin und Genndresen geführt wurden, während von Politikern kein einziger erschien.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Das englische Schlachtschiff „Warrior", über dessen Untergang die widersprechendsten Meldungen umlaufen, wurde, wie nunmehr einwandfrei festgestellt ist, von zwei deutschen Schiffen angegriffen, die es gleichzeitig von zwei Seiten unter heftiges Feuer nahmen und nach kurzer Zeit derart zurichteten, daß es sich nicht mehr allein über Wasser halten konnte. Es wäre unzweifelhaft innerhalb weniger Minuten gesunken, wenn nicht die „Campania" zur Unterstützung herbeigeeilt wäre. Dieses Schiff nahm den „Warrior" ins Schlepptau und suchte ihn heimwärts zu bringen. Aber vergeblich. Der „Warrior" war nicht über Wasser zu halten. Es gelang nur gerade noch die Besatzung auf die „Campania" zu retten. Dann sank das Schiff.

Im Gemeinderat von Liverpool machte Sir Forwood, Kommissär der Cunardlinie, eine bemerkenswerte Mitteilung, die wichtige Einzelheiten von der Seeschlacht am Skagerrak wiedergibt. Aus seinen Worten geht hervor, daß die englische Flotte bei ihren Unternehmungen von Wasserflugzeugen in ausgiebiger Weise unterstützt wurde und diese Tatsache mußte gerade für Forwood von Interesse sein aus einem Grund, der auch für die Richtigkeit der Meldung spricht: Als Anflugplatz der Flugzeuge diente der Kampfdampfer „Campania", der vor dem Krieg der Cunardlinie gehörte und der mitten in der Schlacht war.

Der „Tubantia"-Fall.

Das Ergebnis der Untersuchung.

Berlin, 13. Juni. (WTB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt eine ausführliche Veröffentlichung über die Untersuchung der „Tubantia"-Angelegenheit. Von zuständiger Stelle ist danach der niederländischen Regierung als Ergebnis der deutschen Untersuchung mitgeteilt worden, daß die in den Rettungsbooten der „Tubantia" gefundenen Torpedoteile von dem deutschen 45 Zentimeter-Bronzetorpedo 2033 herrühren. Dieser Torpedo ist am 6. März 1916, nachmittags 4 Uhr 43 Minuten 4 Seemeilen nordöstlich des Noordhinder Feuerschiffes von einem deutschen Unterseeboot als Fehlschuß auf einen britischen Zerstörer abgefeuert worden. Diese Tatsache wird durch eine dem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" beigefügte Erklärung des deutschen Admiralstabs vom 9. Juni belegt. Der verschossene Torpedo 2033 ist von keinem deutschen Unterseeboot oder einem anderen deutschen Kriegsfahrzeug wieder an Bord genommen worden, wie dienstliche Meldungen aller in Frage kommenden Kommandanten bestätigen. In der Nacht vom 15. zum 16. März, wo die „Tubantia" unterging, befand sich kein deutsches Tauchboot oder ein anderes deutsches Kriegsschiff innerhalb zehn Seemeilen um die Untergangsstelle der „Tubantia" wie aus den dienstlichen Meldungen aller in Betracht kommenden Kriegsfahrzeuge hervorgeht. Die Gutachten der technischen Sachverständigen lassen es wohl als möglich erscheinen, daß das Schiff gegen den treibenden Torpedo gestoßen ist. Fehlgegangene Torpedos können oft viele Tage umherschwimmen, wobei der explosionsfähig bleibende Kopf in Schräglage mehrere Meter unter Wasser bei einem Zusammenstoß mit einem Gegenstand explodieren muß. Die erschöpfende deutsche Untersuchung hat zur Überzeugung der deutschen Regierung ergeben, daß kein deutsches Kriegsfahrzeug die „Tubantia" versenkte. Dem Artikel sind angeschlossen eine Erklärung des deutschen Admiralstabes über die in dem Artikel enthaltenen tatsächlichen Angaben, ferner ein Gutachten des Werftdepartements des Reichsmarineamts über die Beschädigungen der „Tubantia" und die daraus zu ziehenden Schlüsse.

Der U-Boot- und Minenkrieg.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Christiania wird gemeldet: Zu der Lloydmeldung, wonach es zweifelhaft ist, daß der norwegische Dampfer „Bure" auf eine Mine gestoßen oder torpediert worden sei, erfährt die hiesige Reederei Frederik Hofse, sie habe die Bestätigung erhalten, wonach das Schiff am Freitag Nachmittag 4 Uhr 50 ohne Warnung torpediert wurde. Ein Unterseeboot wurde in der Nähe gesehen, nachdem das Schiff gesunken war. Das Torpedo traf das Schiff in den Bunkerraum. Ein Heizer wird vermißt. Er ist wahrscheinlich umgekommen. Die übrigen 15 Mann der Besatzung wurden gerettet. Laut Tidens Tegn war das Schiff unterwegs von London nach Christiania mit Kohlen für die norwegischen Staatsbahnen, also in neutraler Fahrt.

Stockholm, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Aftonbladet meldet: Der deutsche Dampfer „Hollandia" wurde heute auf dem Wege nach Lulea innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von einem russischen oder englischen Unterseeboot beschossen. Der erste Schuß fiel als der Dampfer nur eine Minute von der schwedischen Küste entfernt war. Die „Hollandia" wurde jedoch nicht getroffen.

Der Untergang der Hampshire.

Berlin, 14. Juni. (Priv.-Tel.) In Begleitung Kitcheners befanden sich, wie verschiedene Blätter berichten, auch eine Anzahl der hervorragendsten Vertreter des Handels und der Industrie Englands, darunter der Oberdirektor der Firma Vickers und Parker, der mit der russischen Regierung über Kriegslieferungen und handelspolitische Ziele verhandeln sollte.

Um Kitcheners Nachfolge.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Der parlamentarische Mitarbeiter der Times kommt bei einer Besprechung der Ersetzung Lord Kitcheners auf die Möglichkeit einer Ernennung Lloyd Georges zurück und legt dar: Die Eigenschaften des Geschoßministers erheischten eine Stellung mit voller Bewegungsfreiheit, die er bei der Übernahme des Kriegsministeriums einbüßen müsse. Auch von Bonar Law, dem Führer der Unionisten geht die Rede.

Die Schlacht von Verdun.

Die französischen Reserven erschöpft.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitg." meldet die Zeitung „Bataille", daß am letzten Freitag gegen 3000 anamitische Soldaten durch Paris gekommen seien. Auch sie sind jedenfalls für die französische Front bestimmt und ein neuer Beweis dafür, daß Frankreich mit seinen eigenen Reserven aus dem Mutterland am Ende ist. Was im übrigen diese Anamiten angeht, so hat erst kürzlich der Abgeordnete Outrey, Vertreter von Cochinchina in der Deputiertenkammer, dem „Echo de Paris" bekannt gegeben, daß sie in der skandalösesten Weise zum Heeresdienst durch förmliche Menschenjagden, welche die Kolonialbehörden veranstalten, gepreßt werden.

Die waffenbrüderliche Vereinigung.

Budapest, 13. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Auf das Huldigungstelegramm der waffenbrüderlichen Vereinigung ist an den Präsidenten Grafen Andrassy von dem Chef der Kabinettskanzlei Kaiser Franz Josefs ein Telegramm eingetroffen, in welchem namens des Kaisers für die warme Aeußerung treuer Anhänglichkeit der herzliche Dank des Kaisers ausgesprochen und mitgeteilt wird, daß das auf eine Festigung der Freundschaft und die Förderung des kulturellen Zusammenwirkens der verbündeten Nationen gerichtete Bestreben von den besten Wünschen des Kaisers begleitet wird.

Budapest, 13. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Von der ungarischen waffenbrüderlichen Vereinigung ist eine Abteilung für Schüleraustausch gebildet worden, deren Aufgabe der Austausch von ungarischen und deutschen Schulkindern zwecks Erlernens beider Sprachen sein wird.

Die zur Gründung der ungarischen waffenbrüderlichen Vereinigung hier eingetroffenen Gäste haben heute Budapest verlassen.

Völkertod.*

Völker kommen und vergehen. Das jugendstarke Volk verdrängt die altersschwachen, setzt sich ungestüm in ihr Erbe, schafft in kraftvollem Ringen seine eigenen Werte, lebt sich aus im Schaffen und Genießen und macht schließlich den aufstrebenden Völkern Platz. Das Wellenspiel der Kulturentwicklung währt seit Urzeiten; Aufstieg und Niedergang folgen sich mit eiserner Gesetzmäßigkeit. Kein Weltreich war mächtig genug, um dem Untergang zu entgehen; blühende Völker starben aus, die höchsten Kulturträger räumten Barbaren das Feld.

Dieses geschichtliche Schauspiel läßt auf den ersten Blick den Vergleich zu, daß Völker wie „Einzelwesen" leben. Sie kommen zur Welt, wachsen, leben sich aus, altern und sterben ab. Der Vergleich ist bestechend, es fehlt ihm aber der innere Zusammenhang, denn nur die Folgeerscheinungen sind ähnlich geartet, während die Ursachen keinen Vergleich zulassen. Ein Volk altert und stirbt nicht aus denselben Gründen, die das Altern und den Tod des Einzelwesens notwendig hervorrufen. Der Völkertod kann nur zwei unmittelbaren Ursachen entspringen, die manchmal vereint auftreten: **Die Nachkommenschaft ist entweder mangelhaft oder zahlenmäßig unzureichend.** Diese Erscheinungen müssen ihrerseits wiederum Ursachen haben. Geschichte, Völkerkunde und die medizinischen Wissenschaften lehren uns, daß die Fortpflanzungsfähigkeit sowohl der Güte als auch der Menge nach bei einem Volke sehr selten abnimmt, daß ein wirkliches Altern des Volkskörpers mit versiegender Zeugungsfähigkeit daher nicht befürchtet werden muß. Es sind also keine „Lebensgesetze", keine inneren Kräfte am Werke, sondern lediglich äußere Umstände, die eine rassenschädliche Auslese bewirken oder die Fortpflanzung hemmen und in weiterer Folge den Verfall verursachen. Diese Umstände lassen sich an der Hand geschichtlicher Beispiele auf zwei Erscheinungen zurückführen: Krieg und Kultur. Ausnahmefälle, denen andere Verhältnisse zugrunde liegen, kommen heute kaum mehr in Betracht. Der Krieg — von der völligen Vernichtung eines Volkes abgesehen — rafft das Tüchtigste hinweg, was ein Volk besitzt; er schneidet den besten Teil samt unzähligen Nachfahren auf alle Ewigkeit unersetzbar aus dem Volkskörper, während er die Schwachen, Kränklichen und Feiglinge verschont. Mit andern Mitteln löst auch das Kulturleben dieselben Folgeerscheinungen aus: er schützt und erhält einerseits den Minderwertigen, der im natürlichen Kampf ums Dasein zugrunde gehen würde, führt andererseits langsam aber sicher, zumeist bei den Tüchtigsten beginnend, zur Einschränkung der Kinderzahl. Diese gleichartigen, hier nur kurz beleuchteten Wirkungen des Krieges und des Kulturlebens, ihre Schädigungen der Rasse nach Zahl und Güte, verursachen und erklären den Niedergang jedes einzelnen Volkes und kommen auch für das Schicksal der heutigen Kulturvölker ausschließlich in Betracht.

Glücklicherweise haben wir es also nicht mit unwandelbaren Lebensgesetzen zu tun. Nur deshalb sehen wir den Verfall früher oder später stets eintreten, weil auch dieselben äußeren Ursachen scheinbar unabwendbar immer vorangingen. Diese Ursachen aufdecken, ist der erste Schritt zur Umkehr; im Erkennen der Gefahr liegt die Möglichkeit der Gesundung. Es gibt jetzt schon einige Mittel und Wege, um die rassenschädigenden Einwirkungen teilweise aufzuheben. Neue müssen noch erforscht werden, bis alle unsere Einrichtungen, unser gesamtes Tun und Handeln von dem einen Gedanken beseelt sind: die ungebrochene Zukunft unserer Rasse zu sichern. Was hilft's, wenn mit verschwenderischem Aufwande von Gut und Blut die wunderbarsten Kulturgebilde, die mächtigsten Reiche entstehen, wenn nicht gleichzeitig dafür Sorge getragen wird, daß auch ebenbürtige Nachkommen folgen, die das Geschaffene zu wahren, maßvoll zu genießen und auch weiter auszubauen fähig sind. Wir leben im Wahne, Dauerhaftes, ja Unvergängliches zu schaffen, obwohl wir aus dem traurigen Beispiele aller Völker voraussagen könnten, daß in wenigen Geschlechterfolgen infolge Unfähigkeit der Nachfahren die Errungenschaften wieder in Brüche gehen werden. Wir führen das Wort „Zukunft" stets im Munde, bedenken jedoch kaum, daß der mühsam festgefügte Bau inneren und äußeren Schäden nur standhalten kann, wenn würdige Geschlechter in ausreichender Zahl vorhanden sein werden.

Die Sorge um die Zukunft liegt triebartig tief in unserem Wesen. Weshalb wäre denn der Kampf, das mühevolle Schaffen? In seinen schönsten Aeußerungen einzig und allein, ob bewußt oder unbewußt, um die Zukunft zu sichern, unter Zukunft nicht das eigene Leben, sondern das der Kinder und Kindeskinder verstanden. Wäre es die Gegenwart oder die eigene Person, so würde der Krieger nicht bluten und sterben, würde der Reiche und Mächtige auf weitere Arbeit verzichten. Es liegt im Menschen, für die Zukunft, nicht für sich zu schaffen; es ist das derselbe Trieb, der die Mutter für ihre Jungen sich opfern läßt. Auslese stärkte diesen Trieb, denn Wesen ohne Opfersinn sorgten weniger für ihre Nachkommen. Aus der Fürsorge für eigene Jungen entstand die Liebe zu kommenden Geschlechtern, nicht nur der eigenen Familie, des Verwandtenkreises, sondern des ganzen Volkes. Die eigenen Nachkommen sind darin eingeschlossen, denn die Zahl der Kindeskinder in wenigen Geschlechterfolgen kann Hunderte übersteigen.

Der Trieb zum Schaffen für die Zukunft ist somit tatsächlich vorhanden, er ist die Triebfeder alles Großen, er ist es, der alle dauerhaften Kulturwerke entstehen läßt. Die Erkenntnis, daß zum Fortbestehen der Rasse Kulturwerke nicht genügen, wenn würdige Nachkommen in ausreichender Menge fehlen, wird uns daher unwillkürlich zur Bestätigung einer Lebensauffassung führen, die auch alle Pflichten kommenden Geschlechtern gegenüber erkannt hat. Das ist die Vaterlandsliebe der Zukunft.

Die Lehre, die sich diese Aufgaben gestellt hat, heißt Rassenhygiene. Sie ist die Lehre von den bestmöglichen Entwicklungsbedingungen der Rasse, **unter Rasse, um es nochmals zu betonen, jene dauernd lebende Einheit verstanden, die die**

* Aus der Broschüre „Krieg u. Rassen-Hygiene. Die bevölkerungspolitischen Aufgaben nach dem Kriege" von Geza von Hoffmann, entnehmen wir mit Erlaubnis des Verlages J. F. Lehmann, München [illegible]

Immer weiter: hie Bürgerliche, hie Sozialdemokratie?

Diese Frage wirft Avenarius im Kunstwart (Zweites Juniheft) auf, der heute „Deutscher Wille" heißt. Er redet den Parteien also gehörig ins Gewissen:

Eines Tages tauchte in den Zeitungen die Nachricht auf, die „bürgerlichen Parteien" hätten sich mit der Regierung auf ein Steuerkompromiß geeinigt. „Die bürgerlichen"? fragte man sich erstaunt. „Gibt es denn die im Weltkrieg noch?" Aber es stand schwarz auf weiß da, und nicht nur einmal, etliche Zeitungen konnten anscheinend das Wort von den „bürgerlichen Parteien" nicht oft genug wiederholen. Es war auch nicht der erste „Fall" dieser Art während des Weltkriegs, es war dergleichen schon einmal passiert, nur daß man sich damals sozusagen mit einem Räuspern nachträglich entschuldigt hatte, als hätte man sich versprochen. Diesmal hält man's nicht mehr für nötig. Im Bericht über die Sitzung des Hauptausschusses vom 22. Mai hieß es: „Ein sozialdemokratischer Redner beschwerte sich darüber, daß seine Fraktion zu den Verständigungsverhandlungen nicht zugezogen worden sei." Aber darüber ging man hinweg.

Warum zogen die „bürgerlichen Parteien" die Sozialdemokraten nicht zu den Einigungsverhandlungen heran? „Die Roten hätten sich doch nicht mit uns geeinigt!" So wären sie überstimmt worden. Warum hörte man sie nicht an? Man muß wohl oder übel annehmen, daß man es bequemer fand, unter sich zu bleiben.

Wer nicht auf seiner Parteikarre durchs Leben fährt, wie eben die Geleise eingefahren sind, wer in den Parteien nur Hilfsmittel des politischen Lebens von relativen Eigenwerten sieht, der erfährt durch dergleichen Vorkommnisse keinerlei Steigerung seiner Achtung vor dem Fraktionswesen. Er lernt: nicht einmal der Umstand, daß die Angehörigen aller Parteien gemeinsam auf dem Schlachtfeld für das Vaterland bluten, gibt den Parteien soviel inneren Aufschwung, daß sie über die Scheidung „bürgerlich" und „sozialdemokratisch" hinweg gemeinsam arbeiten.

Und er fragt sich: wie wird es nun mit dem Wort: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche?" Diesem Wort, diesem Gedanken, diesem Gefühl und Bekenntnis, das uns alle, vom Sozialdemokraten bis zum Kaiser gestärkt und gestählt hat? Will man das so allmählich „ausschalten", will man es zur Phrase machen? Dann seien die Herren daran erinnert, daß es schwerlich die schlechtesten sind, die gerade im Erschüttern der großen Kluft den Hauptgewinn des deutschen Lebens sehn. Die Feinde können uns diesen Gewinn auf keinen Fall entreißen, meint man, wir ließen ihn uns vom Fraktionswesen wegtaschenspielern?

Chronik der Kriegsereignisse.

(Fortsetzung).

2. Juni. Starke englische Kräfte bei Givenchy zurückgeworfen. Erstürmung des Caillette-Waldes und der anschließenden Gräben. Ein Gegenstoß am Vauz-Teich gescheitert. Ueber 2000 Gefangene. — Artillerieschlacht an der bessarabischen und wolhynischen Front. — Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen östlich der Gehöfte Mandrielle bis zum Grenzeck. Der Monte Barco erobert. — Zusammenstöße österreichisch-ungarischer und italienischer Abteilungen an der Vojusa. — Im Kaukasus Baschkendy und die Höhen nördlich und östlich davon 50 Kilometer südöstlich Mamachatun, Höhe 2650 in den Mariambergen, 16 Kilometer nordöstlich von Mamachatun, von den Türken besetzt. — Nikocheni am Panganiflutz von Smuts-Truppen erstürmt. Zurückgehen der Deutschen auf Station Mkomazi (am 30. Mai).

3. Juni. Der Höhenrücken südöstlich Zillebeke von Württembergern erstürmt. Schwere blutige Verluste der Engländer. — Starker französischer Angriff am Caillette-Walde, sechs Angriffe südwestlich Vauz vereitelt. Heftige, für uns günstige Kämpfe südöstlich Vauz. Erstürmung von Damloup. — Italienische Angriffe gegen Monte Barco und bei Mandriele abgewiesen.

4. Juni. Günstig fortschreitende Kämpfe zwischen Caillette-Wald und Damloup. — Starke russische Artillerieangriffe an der ganzen österreichisch-ungarischen Nordostfront, besonders bei Olyka. — Hartnäckiger Widerstand der Italiener südlich des Posina-Tals und vor der Front Monte Cengio—Asiago. Cafuna von den Oesterreichern erreicht. 5600 Gefangene.

5. Juni. Englischer Angriff gegen die verlorenen Stellungen südöstlich Ypern zusammengebrochen. — Französische Angriffe westlich der Straße Haucourt-Eönes zurückgeschlagen. — Fortdauer des erbitterten Kampfes zwischen Caillette-Wald und Damloup. Französische Angriffe im Chapitre-Walde und auf dem Fumin-Rücken abgewiesen. — Im Mai 47 feindliche, 16 deutsche Flugzeuge verloren. — Große Schlacht zwischen dem Pruth und dem Styr-Knie bei Kolki. — Fortschritt südlich Posina, Erstürmung des Monte Panoccio. — An der Kaukasusfront die Russen 40 Kilometer zurückgeworfen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Juni 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feldwebelleutnant Keller, Materialverwalter bei den städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken.

Kriegsfreiwilliger Gefr. Friedrich Soyez, Angestellter der Firma Benz u. Co., für hervorragende Leistungen an der Westfront.

*

Finanzassistent Gustav Salzgeber aus Daisbach, Vizefeldwebel bei einem Fußart.-Rgt. im Westen, wurde, wie wir in Berichtigung der Meldung in letzter Nummer, mitteilen, das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse sowie die bad. silberne Verdienstmedaille besitzt Herr Salzgeber schon seit längerer Zeit.

* * *

Sonstige Auszeichnungen:

Dem Unterzahlmeister Wertheimer, bei einer Kraftwagen-Kolonne im Westen, im Hause Gebrüder Lenel Nachf. Mannheim angestellt, wurde die badische silberne Verdienstmedaille verliehen. Herr Wertheimer erhielt im Januar dieses Jahres das Eiserne Kreuz.

Grenadier Adam Heck, zur Zeit im Ers.-Batl. 100 in Bruchsal, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde die hessische silberne Verdienst-Medaille. Heck ist Beamter der Firma Heinrich Lanz.

---

* **Ernannt** wurde Zeichenlehrkandidat Adolf Stärk zum Zeichenlehrer an der Realschule in Ladenburg.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat den Nachgenannten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der folgenden ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: für den Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Orden vierter Klasse: dem Schiffahrtsdirektor Jakob Hecht in Antwerpen; für das Bayerische König-Ludwig-Kreuz: dem Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Königlich Bayerischen Geheimen Kommerzienrat Robert Hüttenmüller in Ludwigshafen; für das Großherzogl. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz zweiter Klasse am rot-blauen Bande: dem Direktor der Rheinischen Kreditbank H. Vogelgesang, dem Generaldirektor der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft Oskar Sternberg und dem Geheim. Kommerzienrat Dr. R. Brosien in Mannheim, und dem Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Königlich Bayerischen Geheimen Kommerzienrat Robert Hüttenmüller in Ludwigshafen; für die Kaiserlich Türkische silberne Medaille des Roten Halbmondes: dem Oberbürgermeister Karl Siegrist in Karlsruhe, dem Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Königlich Bayerischen Geheimen Kommerzienrat Robert Hüttenmüller in Ludwigshafen.

* **Der Eisenbahnverkehr an den Pfingsttagen** war, soweit die Meldungen aus dem Lande vorliegen im allgemeinen schwach. Nur an den Tagen vor Pfingsten und am Pfingstdienstag herrschte auf den Bahnhöfen stärkerer Betrieb, da die Militärurlauber die für sie besonders eingestellten Züge in großer Zahl benützten.

* **Zur Fleischversorgung des Fremdenverkehrs.** Das Königlich Sächsische Ministerium des Innern hat die Geltung der für Sachsen ursprünglich bis zum 11. Juni 1916 gültigen Fleischmarken bis zum 10. Juli 1916 erstreckt. Die Angehörigen sächsischer Kommunalverbände sind daher berechtigt, an ihrem Aufenthaltsort im Großherzogtum auf Grund der bis zum 11. Juni 1916 gültigen Fleischmarken Fleisch bis zum 10. Juli 1916 zu beziehen.

* **Ueber die Behandlung von Sendungen nach dem Ausland** hat das stellvertr. Generalkommando des 14. Armeekorps unter Aufhebung der Verordnung über die Behandlung von Briefen mit Mustersendungen und Paketen nach dem Auslande, vom 11. Januar 1916 folgendes verordnet: Es ist verboten: 1. die falsche Bezeichnung des Absenders des Inhaltes a) auf Briefsendungen mit Warenhalt nach dem Ausland, b) in den Ausfuhrerklärungen zu Postpaketen, in den Ausfuhrerklärungen zu Sendungen im Güterverkehr (Eilgut-, Frachtgut-, Expreßgutverkehr); 2. die den Inhaltsangaben widersprechende Versendung von Druckschriften, schriftlichen Mitteilungen, Abbildungen oder Zeichnungen in Paketen oder Sendungen im Güterverkehr. Die Beifügung einer Rechnung ist gestattet und bedarf nicht der Erwähnung in der Inhaltsangabe. Die Ausfuhrerklärungen zu den Postpaketen und Sendungen im Güterverkehr sind vom Absender selbst oder von den gesetzmäßigen Vertretern durch Namensunterschrift verantwortlich zu vollziehen. Wer gegen die Verordnung handelt, wird bestraft.

* **Keine Geheimschrift bei Mitteilungen an Kriegsgefangene in Feindesland.** Der Schriftverkehr der in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten unterliegt in Feindesland einer scharfen Prüfung, auch auf das Vorhandensein unsichtbarer Schrift. Die aus den Briefen Gefangener gelegentlich hervorgehenden Anregungen, dem Antwortbriefe Mitteilungen in einer bestimmten unsichtbaren Schrift beizufügen, scheinen zuweilen auf listige Veranstaltungen des Feindes zurückzuführen zu sein. Auf diese Weise versuchen unsere Gegner, die Mitteilungen über Vorgänge und Verhältnisse in Deutschland zu Schlüssen benutzen und zu unserem Nachteil verwerten, für sie wichtige Nachrichten zu erhalten. Um so mehr ist damit zu rechnen, daß Mitteilungen in geheimer Schrift entdeckt und daß durch ihr Bekanntwerden die Interessen des Reichs gefährdet werden. Der Gefangene selbst wird den schwersten Nachteilen in Bezug auf seine Behandlung und seinen Briefverkehr ausgesetzt sein, sobald er überführt erscheint, unsichtbar geschriebene Nachrichten aus Deutschland heimlich zu beziehen. Deshalb muß dringend davor gewarnt werden, bei Mitteilungen an die in der Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen Geheimschrift anzuwenden.

* **Für die Schulkinderspeisung** wurden von Ungenannt 500 M. und von der Firma Andreas Guijahr, Büro für Versicherungswesen G. m. b. H. hier, 25 M. gespendet.

* **Warnung.** Eine Vertriebsstelle Vaterländischer Bundespostkarten in Berlin belästigt wie uns der Verein für das Deutschtum im Ausland schreibt, gegenwärtig das Publikum mit Zusendungen und nennt dabei u. a. den Verein für das Deutschtum im Ausland ohne dessen Zutun. Wer dem Auslandsdeutschtum die sehr nötige Hilfe leisten will, der gebe eine Spende an die bekannten Ortsgruppen in allen wichtigeren Städten des Landes oder an den Vorort Karlsruhe mit seinen Männer-, Frauen- und Mädchengruppen und Hilfsstellen für Auslandsdeutsche. Dort werden die Gelder unverkürzt und sicher nutzbar verwendet, auf Wunsch auch Karten und Wehrschatzmarken dagegen geliefert.

* **Die badischen Eisenbahner als Kaninchenzüchter.** Wie wir berichtet haben, hat die badische Eisenbahnverwaltung zur Förderung der Kaninchenzucht ihren Beamten und Arbeitern Ställe zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt. Wie wir nun erfahren, sind insgesamt 1500 Ställe bestellt worden, sodaß sich die Eisenbahnverwaltung außerstande sieht, diese Ställe in absehbarer Zeit zu liefern. Sie hat daher bestimmt, daß Kaninchenställe nur an solche Bedienstete abgegeben werden, die schon im Besitze von Zuchttieren sind oder die den Nachweis erbringen, daß sie in allernächster Zeit Zuchttiere erhalten. Angesichts der großen Zahl der Bestellungen muß zur Erstellung der Ställe außer Altmaterial auch Neumaterial verwendet werden. Die von der Bahnverwaltung den Beamten und Bediensteten gelieferten Ställe dürfen innerhalb dreier Jahre nicht an außerhalb der Verwaltung stehende Personen veräußert werden.

* **Jubiläum.** Aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums als Obermeister der hiesigen Bäcker-Innung wurden Herrn Georg Schneider wohlverdiente Ehrungen aller Art zuteil. Besonders fand eine reich ausgestattete Adresse in kostbarer Ledermappe, gewidmet von der hiesigen Bäckerinnung, lebhaften Beifall. Die Mappe ist auf einige Tage in einem Schaufenster der Konditorei Wollenreuther, D 1, 13, ausgestellt, worauf wir die vielen Freunde und Bekannten des Jubilars aufmerksam machen. Möge es Herrn Obermeister Schneider noch recht lange vergönnt sein, an der Spitze der Bäckerinnung Mannheim zu stehen, deren Interessen er stets mit Eifer und Umsicht vertritt.

* **Pflanzensammeln durch Schüler.** Nach einer Bekanntmachung der württ. Oberschulbehörden sind von fachkundiger Seite Vorschläge gemacht worden, wie die Schulen sich beteiligen könnten am Sammeln einer Anzahl wildwachsender Arzneipflanzen, die in der Friedenszeit zu einem großen Teil aus dem Ausland eingeführt wurden und deren Fehlen sich bei der langen Dauer des Krieges fühlbar macht. Ferner wurde von verschiedenen Seiten auf solche einheimischen Pflanzen aufmerksam gemacht, die einen Ersatz für Tee bieten. Die Oberschulbehörden geben im Amtsblatt des Kultusministeriums Verzeichnisse dieser Pflanzen bekannt und bemerken, sie würden es für dankenswert halten, wenn sich die Schulen wenigstens der Sache annehmen würden, wo die Pflanzen in größerer Menge, ohne Bedrohung ihres Bestandes und ohne Schädigung von Kulturen, gesammelt werden können. Empfohlen wird dann die Bildung eines Ausschusses in den einzelnen Bezirken, bestehend etwa aus dem Bezirksschulinspektor, einem Forstbeamten, den Apothekern des Bezirks, sowie einigen mit der Pflanzenwelt besonders vertrauten Lehrern oder Privatpersonen. Der Ausschuß hätte das Einsammeln, Trocknen und Abliefern der Pflanzen, sowie die Verrechnung und Verwendung des Erlöses in die Hand zu nehmen oder wenigstens zu überwachen.

* **Die Kaninchen-Ausstellung des** I. Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins Lindenhof (E. V.) war am Sonntag und Montag der Anziehungspunkt einer zahllosen Besuchermasse, die mit mehr oder minder Sachkenntnis sich die schönen und nützlichen Tiere ansehen wollte, von deren Existenz in letzter Zeit sogar Ministerien Notiz genommen haben. Die Preisrichter müssen ein schweres Amt gehabt haben, denn trotz der ungünstigen Zeit — viele Tiere haben jetzt geworfen und die Haarung beginnt — war gutes Material ausgestellt und die Ehrenpreise der Stadt Mannheim und des Stadtverbandes zur Linderung der Fleischknappheit durch Hebung der Kleintierzucht Abteilung Kaninchen) konnten alle zur Verteilung gelangen. Die Pelzwarenfirmen Kunze und Pfeiffer hatten verarbeitete und unverarbeitete, gefärbte und ungefärbte Felle ausgestellt, die zusammen mit den Produkten der Züchter ein nahezu vollständiges Bild von den reichen Verwendungsmöglichkeiten des Kaninchens vom Dauerfleisch bis zum eleganten Muff gaben. Die Leberwurst fehlte allerdings; die große Knappheit an Tiermaterial hat Schlachtungen in größerem Umfange wohl unmöglich gemacht. Wenn die Zuchten, wie jetzt allgemein befürwortet wird, in möglichst breitem Umfang angelegt werden — Gefangenenlager, Lazarette, Eisenbahnverwaltungen schreiten ja jetzt zu dieser Anlage —, so werden die momentan exorbitant hohen Preise bei der raschen Vermehrung der Tiere von selbst verschwinden und das Kaninchen das Volksnahrungsmittel werden, zu dem die Züchter es seit langem machen wollten und dem letzten Endes auch diese Ausstellung als Wegbahn dienen sollte.

* **Das württembergische Einheitsbier** wird vom 15. ds. Mts. ab hergestellt. Die württembergischen Brauereien haben, wie gemeldet, infolge der stetig wachsenden Anforderungen der Heeresverwaltung für die Feldtruppen und mit Rücksicht darauf, daß die württembergischen Brauereien die ihnen auf ihr Kontingent von 48 Prozent zustehende Gerste nicht erhalten haben, die Herstellung der Spezialbiere aufgegeben. Der Mindestverkaufspreis ist von den Brauereien auf 15 Pfg. für 0,35 Liter festgesetzt worden. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat der Einführung dieses Einheitsbieres zugestimmt, um eine zeitweilige Schließung der Wirtschaften zu vermeiden.

* **Eine lebende Walduhr für die Sommerzeit** dürfte ein Ornithologe aus Graz aufgestellt haben, indem er die Stunde des Erwachens verschiedener Vögel in folgender Weise als Schlagwerk nach Maßgabe der jetzigen Zeitbestimmung bezeichnet: Der Gesang des Buchfinks eilt der Morgenröte voran und läßt sich von halb 3 bis 3 Uhr hören. Hiernach von 3 bis halb 4 Uhr wird der Mönch lebendig, dessen Gesang dem der Nachtigall ähnelt. Von halb 4 bis 4 Uhr hört man den Schlag der Wachtel, von 4 bis halb 5 Uhr die Melodien der Grasmücke. Von halb 5 bis 5 Uhr kommt die Schwarzamsel, die alle Melodien so gut nachpfeift, daß ein französischer Liebhaber den Amseln seines Gartens die Marseillaise gelernt hat. Von 5 bis halb 6 Uhr ertönt der Triller der Lerche, von halb 6 bis 6 Uhr vernimmt man die Meise und nach 6 Uhr kann man das monotone Flöten des Spatzen hören.

Vereinsnachrichten.

* **Turnverein Mannheim von 1846.** Am Samstag, den 17. Juni, abends 9 Uhr, hält der Turnverein in seinem Vereinshause seine ordentliche Jahresversammlung ab, in der außer den Berichten über die Verwaltungs- und Turntätigkeit, den Vorstandswahlen und der Auslosung von 1000 Mark Anleihescheinen, Landgerichtsrat Dr. Wolfhard einen Vortrag über den neuesten Erlaß des Kriegsministeriums „Wettkämpfe im Wehrturnen" hält. Aus dem Vorberichte entnehmen wir, daß 800 Turner im Felde stehen. 100 haben jetzt das Eiserne Kreuz erhalten. Die letzten Ritter, die das Hundert voll machten, sind: Gefreiter Wilhelm Voll, Leutnant H. Beckenbach, Unteroffizier M. A. August Marx, Unteroffizier A. Schachner, Luftschiffmaschinist Leutn. d. Res. Dr. Becht, Lehramtspraktikant, und als 100. Gefreiter Karl Lorentz, der es bei der Höhe „Toter Mann" ebenso wie die silberne Verdienstmedaille erhielt, die auch Unteroffizier Karl Englert und Georg Lamerdin verliehen wurde. — Der Vermögensstand ist trotz der großen Beitragsausfälle ein guter. Mancher der Feldgrauen hat aus eigenem Antriebe seinen Mitgliedsbeitrag dem Unterstützungs- und Liebesgabenfonds zugewendet. Namhafte Spenden sind diesem auch sonst zugegangen. Ein ungenannter bewährter Förderer des Turnvereins stiftete 1000 Mark. Mögen noch viele Anteilseigner ihren Dank an den Turnverein in seinem 70. Jubiläumsjahr in ähnlicher Weise bekunden. Als Ueberschuß vom Rosengartenschauturnen floß ihm ein Drittel mit 400 Mark zu, aus der Hauptkasse des Turnvereins 483,94 Mark, an Zinsen 125 Mark. Sattlermeister Wilhelm Christian Müller stiftete weitere 50 Mark (auf. 100 Mark), die kleine Turnerin Elisabeth Baumbusch 20 Mark, Hofrat Dr. Bebaghel 20 Mk., Musketier Joseph Heß und Michael Ebert aus dem Felde 10 Mark und 5 Mark, Landgerichtsrat Dr. Wolfhard 13,60 Mark (Honorar), Richard Stöffel 5 Mark, Ungenannt 5 Mark und 6 Mark. Die Sammlungen am Herren-Abend der Männerabteilung ergaben 28.50 Mark, bei der Gründungssitzung am 12. Februar 20.72 Mark, bei dem Vortrag von Chefredakteur Scheel am 4. März 15 Mark, der Rest der Meßekasse 21.50 Mark, endlich spendete Fabrikant Johann Heißler 7 Mark nebst 50 Feldpackungen Kirschwasser. Die Geldspenden betrugen zusammen 2238.96 Mark, sodaß sich mit den früher veröffentlichten Gaben mit 11 591 Mk. Anfang Juni ein Bestand von 13 754.20 Mark ergibt, wovon an Unterstützungen und Liebesgaben bisher etwa 6000 Mark ausgegeben wurden. Zigarren lieferten die Firmen S. Simon u. Co. 4000 Stück, Gebrüder Bacr 1000 Stück, Heinrich Jacobi und Albert Levison je 500 Stück, Jakob Reinitzer 300 Stück, die Firma Carl Leoni 2000 Stück Zigaretten. Allen Spendern herzlichen Dank! Mögen sie sich bei dem Spielfest und Wetturnen an Großherzogs Geburtstag (9. Juli) auf dem Waldspielplatze des Vereins bei Seckenheim überzeugen, welcher Geist im Turnverein gepflegt wird und welche Leistungen unentwegte turnerische Arbeit hervorbringt. Das Handgranatenwerfen als Wettkampf wird dabei besonderen Anklang finden. 25 Turner konnten für den besten Jahresturnbesuch mit einem besonderen Vereinsabzeichen ausgezeichnet werden, darunter zwei Mitglieder der Taubstummenloge.

Menschen im Laufe der Geschlechterfolgen bilden,

Der Gedanke, daß der ungeheure Kraftaufwand dieses Krieges und unseres Zeitalters überhaupt sich wirkungslos verflüchtigen wird, daß alles, was uns lieb ist, trotz unserer heutigen Siege von fremden Völkern morgen verständnislos zertreten wird, nur deshalb, weil die Nachkommen in einer früheren oder späteren Geschlechterfolge den Vorfahren an Zahl und Eigenschaften unterlegen sein werden, dieser Gedanke ist so ungeheuer, andererseits der Ausblick, den die Rassenhygiene bietet, so verheißungsvoll, daß zumindest ein ernstlicher Versuch der Erhaltung und Gesundung unserer Rasse geschehen muß. Ohne diesen Versuch mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit des Gelingens bleibt nur die andere Wahl: der sichere Verfall und schließliche Untergang.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die erste Wiederholung von d'Alberts „Toten Augen" am Mittwoch findet außer Abonnement statt. Am Donnerstag wird Goethes „Iphigenie" in der Neueinstudierung gegeben, die Richard Weichert leitet und für die Ludwig Sievert die neue Dekoration und Kostüme entworfen hat. Die Besetzung ist folgende: Iphigenie — Thila Hummel. Thoas — Franz Everth. Orestes — Wenzel Hoffmann, Pylades — Hermann Kupfer, Arkas — Wilhelm Kolmar.

Als Abschiedsvorstellung von Frau Hermine Rabl wird am Sonntag, 18. Juni, Beethovens „Fidelio" gegeben.

MARCHIVUM

Welche Marken sind heute gültig?

Am Mittwoch, 14. Juni gelten folgende Marken

Für je 750 g Brot die Marke I—III der Brotkarte. Die Marke C 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte gilt für 750 g Brot, die Marke C 8 der gelben allgem. Lebensmittelkarte gilt für 150 g Mehl.

Für je 5 Pfund Kartoffeln sämtliche Marken der im Mai und Juni ausgegebenen Kartoffelkarten.

Für je 25 g Butter die Marken 46—53 der Butterkarten.

Für je 25 g Speisefett oder Feintalg (aus Rohfetten ausgeschmolzenes Fett) oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft die Marken A 6 und A 7 der allg. Lebensmittelkarte.

Für 100 g Grieß die Marke H der alten Brotkarte.

Für 125 g Erbsen die Marke J der alten Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken D 1 und D 2 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 50 g Feinseife die Marken E 1 und E 2, für 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel die Marken E 3 bis E 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 1 Ei die Marken B 2, B 3, B 4.

Die Marken E, F, G und K auf den Brotkarten vom April—Mai 1916 werden infolge der Einführung der allgemeinen Lebensmittelkarte nicht mehr benützt und können vernichtet werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die „Kriegskinderspende deutscher Frauen" (Cäcilienhilfe),

die von der Frau Kronprinzessin von Preußen ins Leben gerufene Stiftung, hat den Zweck, Müttern von Kriegskindern, deren Väter zur Zeit der Geburt im Heeresdienst standen, Unterstützung zu gewähren. Die hierzu gegebenen Bedingungen waren vor Kurzem an dieser Stelle genannt. Die Zahl der Gesuche beläuft sich auf Hunderttausende; je größer die Mittel, desto mehr Gesuche um Unterstützung können berücksichtigt werden, gleichviel welchem Staate die Bittstellerinnen angehören. Der betr. Staat muß nur Spenden gegeben haben. Gerade in den letzten Tagen mußte für Bayern eine Beschränkung dahingehend auferlegt werden, daß nur dann eine Gabe gewährt werden kann, wenn der Vater des Kriegskindes sein Leben auf dem Felde der Ehre gelassen hat. Es wäre nun sehr bedauerlich, wenn für uns in Baden diese Bestimmung auch Platz greifen müßte, denn wie vielen Müttern, deren Männer im Felde stehen, ist diese Unterstützung schon zu Gute gekommen und wie vielen wird sie noch Erleichterung gewähren können!

Mütter Mannheims! macht Herz und Beutel auf, gebt eine kleine Spende, auf daß unsern minderbemittelten Frauen die Wohltat, die die Kriegskinderspende gewährt, erhalten bleibe! Die **Mannheimer Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen**, die sehr häufig in Anspruch genommen wird, um derartige Eingaben anzufertigen, hat die anderen badischen Frauenrechtsschutzstellen in Karlsruhe, Heidelberg, Baden-Baden, Freiburg, Lörrach und Konstanz angeregt, auch ihrerseits Sammlungen für die Zwecke der „Cäcilienhilfe" zu veranstalten.

Die gesammelten Gelder sollen dann gemeinsam, mit dem Namensverzeichnis der Spenderinnen, der Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin von Preußen eingeschickt werden. Gaben nehmen entgegen die Vorsitzenden des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen: Frau Fanny Boehringer, L 9, 1a, und Frau Leontine Simon, L 12, 18.

Aus Ludwigshafen.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern abend gegen 8 Uhr hängte der in der Anilinfabrik beschäftigte Rangierer Koppel von Friesenheim beim Zusammenkoppeln zweier Wagen die Haken nicht richtig ineinander. Einer riß sich los und schlug mit solcher Wucht gegen den Mann, daß er kurz darauf an den erlittenen inneren Verletzungen verstarb.

Aus dem Großherzogtum.

* Ziegelhausen, 13. Juni. Hier wurde lt. „Heidelb. Tagbl." ein Vorschuß- und Sparverein als G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 20 000 M. gegründet. Das Unternehmen beabsichtigt den Betrieb einer Vorschußkasse, insbesondere Annahme von Einlagen und Rückzahlungen in laufender Rechnung unter Verzinsung bezw. Ansammlung von Mitteln für eine Kriegsfürsorge, Gewährung von Vorschüssen in laufender Rechnung an die vom Felde Heimkehrenden oder deren Angehörigen in der hiesigen Landgemeinde aus dem Kreise des ländlichen Mittelstandes und Kleingewerbes auf ratenweise Abzahlung gegen mäßige Sicherheit und Zinsen mit dem Zweck, ihre gewerblichen Existenzen wieder zu erreichen oder zu verbessern. Geschäftsführer der Neugründung ist Kaufmann Jakob Michaeli.

* Karlsruhe, 13. Juni. Auf noch unaufgeklärte Weise entstand am Samstag nachmittag **Feuer im Hause Mittelstraße 9 im Stadtteil Daxlanden. Dem Feuer fielen das Wohnhaus, der Schopf und die Scheuer, sowie die Fahrnisse der beiden im Hause wohnenden Familien zum Opfer.** Gebäude- und Fahrnisschaden beläuft sich auf etwa 10 000 M. und ist durch Versicherung gedeckt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Edenkoben, 13. Juni. Die 25jährige Elise Doll, welche elternlos ist und kürzlich ihren Bruder durch den Krieg verloren hatte, stürzte sich vom Dache des Wohnhauses ihrer hiesigen Verwandten. Das Mädchen, welches ob der erlittenen Verluste Spuren von Tiefsinn zeigte, wurde mit einem rechten Oberschenkelbruch und schweren innerlichen Verletzungen durch die Sanitätskolonne in das hiesige Hospital überführt.

§ Speyer, 13. Juni. In einer früheren Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft der Pfalz wurde beschlossen, bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft des Kreises für die Mitglieder eine eigene Haftpflichtversicherung zu errichten. Die Errichtung dieser Anstalt ist vom Bundesrat genehmigt worden; sie erfolgt ausschließlich zum Besten der Landwirte, da aus dem Unternehmen keinerlei Gewinn gezogen wird. Die Anstalt umfaßt alle Haftpflichtgefahr aus landwirtschaftlichem Betrieb oder dem gewöhnlichen Leben. Die ziemlich niederen Beiträge richten sich nach der jährlichen Grundsteuer. Das Unternehmen führt alle Prozesse auf eigene Kosten. Besonders wird es sich in den Zivilprozessen als Nebenkläger anschließen. Die Versicherung kann jedoch erst errichtet werden, wenn mindestens 1000 Genossenschaftsmitglieder mit einem Grundbeitrag von mindestens 5000 M. beigetreten sind.

* Kaiserslautern, 13. Juni. Eine Ehefrau aus Rodenbach, deren Mann im Felde weilt, hat ihr aus sträflichem Verkehr hervorgegangenes neugeborenes Kind getötet. Die Täterin hat dem Untersuchungsrichter bereits gestanden, das Kind zerstückelt und die Fleischteile im Ofen verbrannt zu haben. Die Knochenteile verschwanden im Abort.

□ Gorxheim (Hessen) 13. Juni. Beim Kirschenpflücken verunglückte der hiesige Wirt des „Waldschlößchen" dadurch, daß die Leiter, die er bestieg, zusammenbrach. Eine Sprosse der Leiter drang ihm in den Rücken. Der Verunglückte klagt über innere Schmerzen.

* Frankfurt a. M., 13. Juni. Der Maschinenmeister Grefe des Israelitischen Krankenhauses, ein verheirateter Mann, Vater von zwei Kindern, der seit einiger Zeit zum Militär eingezogen ist, kam am Freitag abend zum Pfingsturlaub. Samstag wollte er sich in seinem früheren Wirkungskreis nützlich machen und erkletterte die Decke eines Aufzuges, der sich plötzlich in Bewegung setzte und mit solcher Wucht gegen die Bodendecke fuhr, daß dem Mann die Schädeldecke eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. — Am Pfingstmontag trug sich auf dem Main am Nizza ein Bootsunglück zu. Der 18jährige Bäcker Friedrich Weinand und der 17jährige Jakob Weingarten schlugen infolge einer ungeschickten Bewegung mit ihrem Ruderboot um und stürzten ins Wasser. Weingarten verschwand sofort in den Fluten und ertrank. Weinand wurde mit Stangen, die ihm vom Ufer zugereicht wurden, mit größter Mühe gerettet. — Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit stiftete der Direktor des Keplerbundes, Pfarrer Teudt in Godesberg a. Rh., dem hiesigen evangelischen Vereinshause „Wittenberger Hof" in der Langestraße 11 500 Mark. Der Spender, der früher hier als Pfarrer amtierte, ist der Gründer des „Wittenberger Hofes". — Der Schiffsmann Simon Wippel, der am 28. Mai im Westhafen auf seinem Kahn tot aufgefunden worden war, ist das Opfer einer Schlägerei geworden, die nachts am Schillerplatz, Ecke Große Eschenheimerstraße, stattgefunden hat. Inzwischen ist es gelungen, den einen der beiden Haupttäter festzunehmen. Er heißt Adolf Geiger, geboren am 2. Dezember 1898 zu Schönberg, O.-A. Rottweil, und war bis zu seiner Verhaftung Kellner. Obgleich drei Zeugen ihn mit Bestimmtheit als Täter bezeichnet haben, leugnet Geiger hartnäckig. In seiner Wohnung wurden ein graugelber Ochsenziemer, 2 zerhauene Spazierstöcke und das Bruchstück eines Schlagringes vorgefunden. Der zweite Haupttäter, ein junger schmächtiger Mensch, und die Rotte junger Männer, die mit Stöcken über den Verstorbenen und seinen Freund hergefallen sind, konnten bisher nicht ergriffen werden.

Sportliche Rundschau.

* **Sport im Felde.** Bei einem Fußball-Wettspiel in den Ardennen standen sich, so wird uns aus dem Felde geschrieben, die beiden ersten Mannschaften des 2. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 142 und des 1. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 112 zum Rückspiel gegenüber. Resultat: 3:1 für die 142er. Beide Mannschaften verfügten über gute Kräfte aus Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Waldhof und Neckarau. Schiedsrichter war Gefr. Eierrich vom V. f. R. Mannheim, welcher im Regt. 112 steht. Das Spiel, etwas beeinträchtigt durch ungünstiges Wetter, ging flott vonstatten. Zuerst waren es die 112er, welche mächtig angriffen. Sie erzielten auch nach einem schönen Durchbruch in der 15. Minute ein ehrenvolles Tor. 0:1 für 112. Beim Anspiel gewinnen die 142er sofort die Oberhand. In der 25. Minute kommt der Ausgleich, welcher bis Halbzeit bleibt. Nach Halbzeit führen die 142er weiter und senden kurz vor Schluß noch zweimal ein. Beim Schlußpfiff war das Resultat 3:1 für die 142er. Das Spiel war von den Sportsfreunden beider Bataillone gut besucht. Die Regimentsmusik der 112er ließ während des Spieles schöne Weisen erklingen. Die Mannschaft der 142er war folgendermaßen zusammengestellt: Im Tor: Schanlin, T. V. Jahn Neckarau, Verteidiger: Rinderspacher, V. f. R. Mannheim und Ringele, F.-Cl. Pforzheim, Läufer: Krug, F.-Cl. Pforzheim, Strauch, Sportverein Waldhof und Langenstein, F.-Cl. Pforzheim, Stürmer: Mayer, F.-Cl. Pforzheim, Denl, F.-Cl. Viktoria Heidelberg, Ottopohl, Vereinigung Neckarau, Ludwig Fr., Vereinigung Neckarau und Bunkert, Sportverein Käfertal.

J. Sch.

Kommunales.

* **Müllbeseitigung in Leipzig.** Als vor längeren Jahren der Rat der Stadt Leipzig sich entschloß, die Straßen- und Hausabfallstoffe anzuhäufen und im Rosentale einen kleinen Hügel (den sogenannten „Scherbelberg") anzulegen, wurde dieser Vorschlag belächelt und gab sogar Veranlassung, daß auf einer Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege bewährte Hygieniker Bedenken gegen diese Müllbeseitigung erhoben. Fast zwanzig Jahre sind vergangen, seitdem dieser „Rosentalberg", wie er amtlich bezeichnet wird, errichtet wurde und der auf ihm errichtete hölzerne Aussichtsturm Tausende von Besuchern erfreut hat, da er einen weiten Blick über das Stadtgebiet und seine waldreiche Umgebung gewährt. Auch an dem großartigen, weltbekannt gewordenen Völkerschlachtdenkmale sind die umgebenden Wälle von Müll aufgeschüttet, wie der Rosentalberg reichlich mit gutem Boden überdeckt, mit Rasen übersät und mit Bäumen bepflanzt worden. Es ist an beiden Stellen bisher niemals Belästigung durch üblen Geruch zu bemerken gewesen, und dürften Bedenken gegen diese Anhäufungen über der Erdoberfläche keinesfalls zu erheben sein. Inzwischen hat man mit der großen, auf jährlich etwa 100 000 Kubikmeter zu rechnenden Müllmenge immer noch Lehmausschachtungen und alte Flußläufe ausgefüllt und dadurch die Beseitigung auf andere Weise umgehen können. Es ist ja in der Kriegszeit energischer als früher die Verwertung der Küchen- und Speiseabfälle auch in Leipzig durchgeführt worden, allein Asche und Straßenmüll sind verblieben, und die Anlage von Müllverbrennungsöfen ist eingehend erörtert worden. Da das Leipziger Müll zur Verbrennung erheblichen Zusatz von Kohlen bedürfen würde, der Nutzen der mit etwa 3 bis 4 Millionen Mark Kostenaufwand zu errichtenden mindestens drei Verbrennungsanlagen voraussichtlich nur sehr gering ausfallen, der Betrieb also sehr kostspielig ausfallen wird, so will der Rat jetzt noch einmal die Anhäufung vornehmen und einen zweiten etwa 40 Meter hohen Hügel auf einer 14 Hektar großen Fläche aufschütten lassen, so daß etwa für 25 Jahre zur Ablagerung von etwa 2,5 Millionen Kubikmeter Müll Gelegenheit geboten würde. Es wird voraussichtlich nicht fehlen, daß man nun bald über das Leipziger „Scherbelgebirge" Witze ergehen lassen wird, aber es wird dies die Leipziger Stadtverwaltung nicht veranlassen, die billigste Beseitigung der Müll- und Kehrichtmengen aufzugeben, umsomehr, da der gewählte Ablagerungsplatz noch fern von Wohnplätzen liegt und daher auch während seiner Benutzung kaum zu Beschwerden wegen Geruchsbelästigung Veranlassung geben wird.

Letzte Meldungen.

Deutsche und französische Justiz.

Berlin, 14. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Ueberschrift: Deutsche und französische Justiz:

Zwei in Deutschland kriegsgefangene französische Offiziere, Leutnant Delcassé und Leutnant Hervé, wurden vor kurzem wegen Gehorsamsverweigerung zu ein und eineinhalb Jahren Festungsgefängnis verurteilt. Sie hatten sich geweigert, dem Befehl, zum Appell anzutreten Folge zu leisten, indem sie Krankheit vorschützten. Dem deutschen Vorgesetzten, der sie zum Appell abholen sollte, leisteten sie tätlichen Widerstand. Leutnant Hervé ließ sich außerdem zu Schimpfworten hinreißen. Das Urteil wurde durch das Kriegsgericht gesprochen und nach eingelegter Berufung durch das Oberkriegsgericht bestätigt. Trotzdem es hier sich also um ein rechtsgültiges gerichtliches Urteil handelt, ließ die französische Regierung, ohne daß sie den Versuch machte, die Rechtskraft des Urteils zu prüfen oder irgendwie anzufechten, als Vergeltungsmaßregel zwei kriegsgefangene deutsche Offiziere in Festungshaft überführen. Die deutsche Regierung ist durch diese französische Willkürmaßregel zu einer Gegenmaßregel gezwungen worden. Für jeden der deutschen Offiziere wurden drei französische Offiziere in ein deutsches Festungsgefängnis übergeführt, in dem sie solange verbleiben werden, bis die beiden deutschen Offiziere ins Offiziergefangenenlager zurückgekehrt sind.

Gleichzeitig hat die deutsche Regierung ein nicht zu rechtfertigendes Urteil, das gegen den in Frankreich kriegsgefangenen Leutnant der Reserve Erler ergangen ist, mit Vergeltungsmaßregeln beantwortet.

Leutnant Erler zündete beim Vormarsch auf Paris auf Befehl seines Vorgesetzten ein Haus an, aus dem Zivilisten (Freischärler) auf deutsche Soldaten geschossen hatten. Für diese völlig gerechtfertigte Maßregel trug nach militärischen Gesetzen nicht er die Verantwortung, sondern ausschließlich der Vorgesetzte, der den Befehl erteilt hatte. In seinem Tagebuch erwähnt Leutnant Erler die Anzündung des Hauses. Er fiel kurz darauf schwerverwundet in französische Gefangenschaft. Der Vermerk im Tagebuch führte zu einem gerichtlichen Verfahren wegen Brandstiftung, das mit der Verurteilung Erlers zur Degradation und zwanzig Jahren Zuchthaus endete. Trotzdem die deutsche Regierung ein umfassendes Entlastungsmaterial für Erler, das seine Schuldlosigkeit außer Zweifel stellt, nach Frankreich sandte, lehnte die französische Regierung die Wiederaufnahme des Verfahrens ab, weil das Entlastungsmaterial keine neuen Tatsachen enthalte.

Leutnant Erler befindet sich im Militärzuchthaus zu Avignon und wird als **gemeiner Sträfling behandelt. Er liegt in demselben Schlafsaal mit den anderen Zuchthäuslern und hat täglich zehn Stunden lang Matten und Körbe zu flechten. Geistige Beschäftigung ist ihm nicht gestattet.**

Die deutsche Heeresverwaltung hat dafür zehn französische Offiziere in Militärstrafanstalten übergeführt, in denen sie unter gleicher Behandlung, wie sie dem Leutnant der Reserve Erler, zuteil wird, verbleiben, bis dieser Offizier in ein Offiziergefangenenlager verbracht wird. Da Deutschland etwa die dreifache Anzahl an kriegsgefangenen französischen Offizieren wie umgekehrt Frankreich hat, kann man hier etwaigen weiteren französischen Repressalien ruhigen Blutes entgegensehen.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Roosevelts Mißerfolg.

Bern, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Ausscheiden Roosevelts als amerikanischer Präsidentschaftskandidat rief in der französischen öffentlichen Meinung große Enttäuschung hervor, welcher offen Ausdruck zu geben, sich die Blätter nicht scheuen. Roosevelts ententefreundliche Haltung ließ ihn als zukünftigen Präsidenten angenehm erscheinen, während Hughes als homo novus zu den verschiedensten Mutmaßungen Anlaß gibt.

„Temps" stellt gegenüber der Behauptung deutschfreundlicher Sympathien von Hughes fest, daß dieser sich bisher weder hierhin noch dorthin verpflichtet hat. Das Blatt hebt in einer allgemeinen Betrachtung als bedauerliche Beobachtung hervor, daß der europäische Krieg (das soll heißen: Die Sache der Alliierten) obwohl die höchsten Grundsätze des internationalen Lebens auf dem Spiele ständen, auf das politische Leben der Vereinigten Staaten einen viel geringeren Einfluß ausüben, als man anzunehmen versucht war.

Die Ausstandsbewegung in Norwegen.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Christiania wird gemeldet: Trotz der Regierungserklärung, daß der allgemeine Ausstand von heute ab ungesetzlich ist, hat die Arbeiterschaft in ganz Norwegen nirgends die Arbeit wieder aufgenommen. Dienstag Mittag hat der Arbeiterkongreß bei geschlossenen Türen begonnen. Daß die Arbeiterschaft bis morgen ihren Vertrauensmann für das beschlossene obligate Schiedsgericht ernennt, erscheint recht zweifelhaft, da der radikale Flügel der Arbeiterschaft großen Einfluß auf die Entschlüsse im Kongreß haben soll. Ueber 50 Gasthäuser in Christiania mußten schließen, da es wegen des Branntwein-, Wein- und Bierausschankverbotes unmöglich war, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der erlaubte Ausschank von Schwarzbier war gleichfalls unmöglich, da die gesamte Brauereiarbeiterschaft bereits vollzählig streikt. Einige große Gasthäuser, die noch offen waren, kündigten baldige Schließung an.

* * *

Berlin, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Vom Berliner Arbeitsmarkt schreibt der „Vorwärts": Die Zahl der bei 38 Verbänden der freien Gewerkschaften ermittelten Arbeitslosen ist in der Woche vom 29. Mai bis zum 5. Juni von 2372 auf 2133, das ist um 239 oder 10,8 Prozent, gesunken, zum größeren Teil als Folge der Mehrbeschäftigung von Holzarbeitern in geringerem Umfange als Wirkung steigender Nachfrage von Töpfern. Endlich haben auch die zahlreichen Abmeldungen von Arbeitslosen während der Pfingstwoche Einfluß geübt.

☐ Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Eisenach wird gemeldet: Die Vertreterversammlung des allgemeinen deutschen Lehrervereins beschloß nach längerer Aussprache die Gründung eines allgemeinen deutschen „Lehrer-Krieger-Danks".

Wien, 14. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Durch eine in der „Wiener Zeitung" erscheinende kaiserliche Verordnung wird der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Aufnahme eines Losanleihens in Höhe von 40 Millionen Kronen gestattet, eingeteilt in zwei Millionen Stück Prämienschuldverschreibungen im Nennwerte von 20 Millionen. Es soll davon die groß angelegte neue Hilfsaktion zum Wohle des Staates und der Kriegsmacht bestritten werden.

Stuhlweißenburg, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der deutsche Kaiser hat an die Witwe des verstorbenen Botschafters Grafen Ladislaus Szögyeny-Marich folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Mit tiefem Schmerz erfüllt mich die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Gemahls, meines treuen Freundes. Die großen Verdienste, die sich der Verblichene während der langen Jahre seiner Tätigkeit in Deutschland um die gemeinschaftlichen Interessen der verbündeten Staaten erworben hat, bleiben für immer unvergessen. Ihnen, liebe Gräfin, drücken wir unser aufrichtigstes Beileid aus und bitten den Allmächtigen, er möge Ihnen in Ihrem Schmerze Trost verleihen.

Bei Blutarmut

Bleichsucht, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeck. Haematogen-Hommel ärztlich bevorzugt. Große Flasche 2.50 b. allen Apotheken.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Reichsbekleidungsstelle.

Die weitgehende Sicherung der Web-, Wirk- und Strickwaren durch die Heeresverwaltung für militärische Zwecke und die im Interesse dieser Sicherung am 1. Februar 1916 angeordnete Beschlagnahme eines großen Teiles der vorhandenen Gespinste und Bekleidungsstücke hat den Verkehr mit den genannten Waren für den Bedarf der bürgerlichen Bevölkerung so beeinflußt, daß eine behördliche Regelung und Verwaltung der Bestände geboten war.

Diesen Zweck verfolgt die Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916.

Die neue Bundesratsverordnung bezweckt hauptsächlich die gleichmäßige Verteilung und den sparsamen Verbrauch der vorhandenen Bestände, damit bei einer noch langen Dauer des Krieges kein Mangel eintritt und auch noch Vorräte vorhanden sind, wenn nach Friedensschluß durch Rückkehr von Millionen von Kriegern in die bürgerlichen Berufe ein starker Bedarf einsetzt. Neben der Fürsorge für die Bedarfsbefriedigung der Bevölkerung im allgemeinen, soll die durch die Verordnung geschaffene Reichsbekleidungsstelle Web-, Wirk- u. Strickwaren für die Behörden, die öffentlichen und privaten Krankenanstalten und ähnliche Anstalten bereitstellen, die Stoffe für die notwendigen Uniformen der bürgerlichen Beamten besorgen und die Herstellung und den Vertrieb von Ersatzstoffen fördern.

Dem Erlaß der Verordnung sind eingehende und umfangreiche Erörterungen und Erwägungen vorausgegangen, bei denen unter Leitung der zuständigen Amtsstellen Personen aus allen beteiligten Kreisen mitgewirkt haben.

Die Reichsbekleidungsstelle setzt sich aus einer Verwaltungs- und Geschäftsabteilung zusammen. Die Verwaltungsabteilung ist eine Behörde, die dem Reichskanzler (Reichsamt des Innern) unterstellt ist. Sie besteht aus einem Vorstand und einem Beirat. Während dem Vorstande unter der Leitung seines Vorsitzenden Geheimer Rat Oberbürgermeister a. D. Dr. Beutler, die Ausführung aller der Reichsbekleidungsstelle überwiesenen behördlichen Geschäfte obliegt, hat der Beirat eine begutachtende und beratende Aufgabe: er soll insbesondere über die Durchführung der den Verbrauch einschränkenden Maßnahmen gehört werden.

Als Geschäftsabteilung wird der Reichsbekleidungsstelle die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft eingegliedert werden, die sich hauptsächlich mit Web-, Wirk- und Strickwaren und deren Erzeugnissen befaßt, also auf diesem Gebiete schon eingearbeitet ist und ausreichende Erfahrungen besitzt.

Die Geschäftsabteilung hat die Aufgabe, der deutschen Bevölkerung zur notwendigen Bekleidung möglichst viel Web- und Strickwaren zu beschaffen.

Die der Verwaltungsabteilung obliegende Verbrauchsregelung erfolgt nicht auf der Grundlage einer Beschlagnahme der in Deutschland vorhandenen Bestände. Man hat von einer solchen tiefeinschneidenden Maßnahme Abstand genommen, vielmehr dem legitimen Handel möglichst viel Freiheit gelassen und nur dort eingegriffen, wo dies zur Streckung der Vorräte und zur Verhinderung preistreibender Spekulationen nötig erscheint. Dies Ziel soll vorläufig erreicht werden, durch eine Beschränkung des Absatzes im Kleinhandel bis 1. August 1916 (Kontingent) und nach diesem Zeitpunkte dauernd durch Aufhebung der Bezugsfreiheit und Erlaubnis der Angabe im Kleinverkehr lediglich gegen Bezugschein. Um den sogenannten Kettenhandel zu verhindern und den Verbrauch einzuschränken, ist angeordnet, daß Fabrikanten und Großhändler nur an solche Abnehmer Ware liefern dürfen, mit denen sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsverbindung gestanden haben, ferner daß die gewerbsmäßige Herstellung von Bekleidungsstücken nur dann vorgenommen werden darf, wenn der Gewerbetreibende von seinen Kunden einen festen Auftrag schriftlich erhalten hat, in dem Stückzahl und Preis für jeden Gegenstand angegeben sind.

Zur Sicherung der Vorräte hat jeder Gewerbetreibende der Kleinhandel mit den von der Verordnung ergriffenen Waren betreibt unverzüglich eine Inventur über die in seinem Besitze befindlichen Waren aufzunehmen. Hierbei sind die derzeitigen Kleinhandelsverkaufspreise unter Zugrundelegung der Preise einzusetzen, die dem in der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 vorgeschriebenen Preisen entsprechen. **Vor Abschluß der Inventur dürfen die Waren nicht veräußert werden.** Nach Abschluß der Inventur dürfen von jeder Art der aufgenommenen Waren **bis 1. August 1916 höchstens 20 v. H., nach den in der Inventur eingesetzten Preisen berechnet, veräußert werden**: Vom 1. August 1916 ab dürfen Gewerbetreibende im Kleinhandel und in der Maßschneiderei die von der Verordnung ergriffenen Waren nur gegen Bezugsschein an die Verbraucher veräußern. Die Bezugsscheine sollen nur im Bedarfsfalle und auf Antrag erteilt werden: der Antragsteller muß die Notwendigkeit der Anschaffung auf Verlangen dartun. Unnötige Belästigungen der Antragsteller werden nach den von der Reichsbekleidungsstelle aufzustellenden Grundsätzen vermieden werden. Die Bezugsscheine werden von einer durch die Landeszentralbehörden zu bestimmenden Behörde des Wohnsitzes des Antragstellers ausgefertigt werden: wer auf Reisen geht, muß im Bedarfsfalle vor seiner Abreise sich den Bezugschein beschaffen. **Die Bezugsscheine sind freizügig** d. h. sie berechtigen im ganzen Deutschen Reiche zum Einkauf der darauf bezeichneten Bekleidungsstücke oder sonstigen Waren. Dadurch wird es ermöglicht, daß jeder Gewerbetreibende seine Kunden behält, insbesondere auch die Landbevölkerung wie bisher in den benachbarten Städten einkaufen kann.

Auf Grund der ihm durch die Verordnung erteilten Vollmacht hat der Reichskanzler ein Verzeichnis derjenigen Gegenstände erlassen, auf welche die Vorschriften der Bekanntmachung, abgesehen von einigen Ausnahmen, keine Anwendung finden (Freiliste). Insbesondere fällt für die in der Freiliste enthaltenen Waren der Inventurzwang fort. Für sie ist auch ein Bezugsschein nicht erforderlich. Ihr Verkauf unterliegt nicht der Beschränkung auf 20 v. H., während der Uebergangszeit. Wohl aber finden die Vorschriften, wonach Großhändler nur an solche Abnehmer Ware liefern dürfen, mit denen sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsverbindung gestanden haben, die Vorschriften über die gewerbsmäßige Herstellung von Bekleidungsstücken und die Vorschriften über die von der Reichsbekleidungsstelle zustehenden Kontrollbefugnisse Anwendung.

Die Einschränkung des Verbrauchs solcher Gegenstände, die hauptsächlich dem Luxus oder der Annehmlichkeit dienen, ist durch kein öffentliches Interesse geboten: sie würde vielmehr weiten Kreisen zum Nachteil gereichen, weil sie viele Personen, die mit der Herstellung solcher Erzeugnisse beschäftigt sind, brotlos macht. Indirekt werden durch die Freigabe solcher Erzeugnisse Waren gespart, deren die Masse der Bevölkerung zu ihrer Bekleidung bedarf. Auch mußte vermieden werden, daß bereits fertiggestellt der Mode unterworfene Konfektion nicht am Lager bleibt, dadurch unmodern und teilweise wertlos wird und zum Schaden der Allgemeinheit verloren geht.

Die Freiliste, deren eingehende Durchsicht für jeden Gewerbetreibenden notwendig ist, enthält u. a. Stoffe aus Seide und Halbseide sowie gewisse Waren daraus, Bänder, Kordeln, Schnürsenkel, Hosenträger, Stumpfbänder, Spitzen, Besatzstickereien, Tapisserien, Mützen, Hüte, Schleier, Schirme, Teppiche, Bettüberdecken, farbige Tischdecken, abgepaßte Gardinen und Vorhänge, Tüllgardinen, gewisse wollene Damen- und Mäntelstoffe, gewisse baumwollene Kleider- und Schürzenstoffe, gewisse Herrenstoffe, Pelze, Säuglingswäsche, Taschentücher, Korsette und Korsettschoner, gemusterte weiße Tischzeuge, Kragen, Manschetten, Krawatten u. a. m. Vielfach sind Stoffe und Waren freigegeben deren Preis eine bestimmte Grenze überschreitet, wie z. B. fertige Rockanzüge für Herren über 75 Mk., Damenmäntel über 60 Mk., Kleinhandelspreis. Eine künstliche Erhöhung billiger Waren auf oder über diese Freigrenze ist unzulässig, weil nach der am 1. April 1916 in Kraft getretenen Bundesratsverordnung über die Preisbeschränkungen Web-, Wirk- und Strickwaren zu keinem höheren Preise verkauft werden dürfen als dem, den der Verkäufer bei Gegenständen und Verkäufen gleicher oder ähnlicher Art innerhalb der Kriegszeit vor dem 1. Februar 1916 zuletzt nachweislich erzielt oder als Verkaufspreis festgesetzt hat. Fehlt es an einem solchen Preise oder sind die Gestehungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenen Gewinne höher als dieser Preis, so sind die Gestehungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenen Gewinne maßgebend. Jeder Käufer, welcher glaubt, übervorteilt zu sein, kann binnen zwei Wochen nach Abschluß des Kaufes Feststellung des Preises durch ein Schiedsgericht beantragen.

Der Reichsbekleidungsstelle und den zur Ueberwachung der Vorschriften betrauten Personen sind umfangreiche Befugnisse zur Kontrollierung der Durchführung der Verordnungen gegeben. Sie können unter anderem Warenlager besichtigen, Auskünfte einholen und Geschäftsaufzeichnungen einsehen. Die zuständige Behörde kann Betriebe schließen, deren Leiter sich in Befolgung der Pflichten, die ihnen durch die Verordnung auferlegt werden, unzuverlässig zeigen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Verordnung sind mit Gefängnis oder Geldstrafen behaftet.

Bekanntmachungen des Reichsanzeigers.

WTB. Berlin, 13. Juni. Der „Reichsanz." veröffentlicht die Bekanntmachungen betreffend Aenderungen der Verordnungen über gerichtliche Bewilligung von Zahlungsfristen und über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung, ferner über die Bewilligung von Zahlungsfristen an Kriegsteilnehmer und die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung, außerdem betr. die von der Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung ausgeschlossenen Gegenstände.

Einschränkung der Gemüseausfuhr aus Holland.

WTB. Haag, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Die zeitweilige freie Ausfuhr von Blumenkohl und Mohrrüben in Bündeln ist nicht länger gestattet.

Verband der Möbelfabrikanten Mittel- und Westdeutschlands.

Der Verband hat in seiner Versammlung in Worms beschlossen einen weiteren Aufschlag von 10 Prozent auf tannen lack. Möbel und 25 Proz. auf Pitsch-Küchen eintreten zu lassen, so daß die Möbel jetzt 40 bezw. 55 Proz. teurer als vor dem Kriege sind.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G., Schwerte.

Die Verwaltung teilt mit, daß die Staatsanwaltschaft Dresden die von dem Bankier Blum lombardierten 7 Stück Aktien-Falsifikate sowie die nicht verwerteten Falschstücke im Besitz hat und sich zu der Annahme berechtigt glaubt, daß weitere Falschstücke nicht vorhanden sind. Im übrigen handelt es sich um leicht erkennbare schlechte Nachbildungen.

United States Steel Corporation.

Die unerledigten Aufträge des Stahltrusts betrugen Ende Mai d. J. 9 938 000 t gegenüber 9 830 000 t im Vormonat und 4 265 000 t im Mai 1915. Der Bestand ist also um 108 000 t gegen den Vormonat und um 4 673 000 t gegen das Vorjahr größer.

Finanzen.

Münzprägungen im Mai.

Im abgelaufenen Monat wurden in den Münzstätten des Reiches an Silbermünzen nur Mark 836 116 in Fünfzigpfennigstücken, ferner an Eisenmünzen M. 891 951 in Zehnpfennigstücken und M. 96 632 in Fünfpfennigstücken und schließlich an Kupfermünzen M. 7030 in Zwei- und M. 13 677 in Einpfennigstücken ausgeprägt. In Gold- und Nickel fanden keinerlei weitere Prägungen statt. Doch ist es immerhin bemerkenswert, daß die bisherigen Gesamtausprägungen an Goldmünzen mit 5155,84 Mill. M. angegeben werden. Weiß man auch nicht genau, wieviel davon ins Ausland gewandert ist und wieviel für gewerbliche Zwecke verwandt wurde, so dürfte sich immerhin noch eine nicht unbeträchtliche Summe innerhalb der Reichsgrenzen befinden, die noch nicht der Reichsbank zugeführt worden ist. Denn diese verfügte nach den letzten Ausweis vom 7. Juni über einen Goldbestand von 2464,6 Mill. Genügt diese Summe auch vollkommen zur Deckung der Verbindlichkeiten, insbesondere des Notenumlaufs, so ist doch ohne weiteres klar, daß alles Gold in den Händen der Reichsbank ganz anders verwertet werden kann, wie von jeder anderen Seite. Hier ist es brachliegendes Kapital, die Reichsbank kann aber mit dem Golde unsere Einfuhr bezahlen und damit unsere Währungsverhältnisse im Ausland verbessern oder, falls sie es behält, den dreifachen Betrag in Noten dafür ausgeben. Darum gehört heute alles Gold in die Reichsbank. An allen Postschaltern kann Gold ohne weiteres in Papiergeld umgetauscht werden.

Erhöhung der Börsenumsatzsteuer.

Eine aus amtlichen Quellen gespeiste Korrespondenz äußert sich über diese im Vordergrund des Börseninteresses stehende Frage folgendermaßen: „In Berliner Börsenkreisen rechnet man mit einer unmittelbar bevorstehenden wesentlichen Erhöhung der Börsenumsatzsteuer zu dem Zwecke einer Einschränkung der Börsenspekulation. Bei der Besprechung dieser angeblich beabsichtigten Maßnahme der Reichsregierung kommt in der Presse die Ansicht zum Ausdruck, daß eine derartige Erhöhung der Steuer allein auf dem Wege einer Bundesratsverordnung verfassungsrechtlich nicht zulässig wäre, weil der Erlaß von Steuergesetzen nicht zu denjenigen Vollmachten gehörte, die der Reichstag durch das Gesetz vom 4. August 1914 dem Bundesrat zur Abhilfe wirtschaftlicher Schädigungen erteilt hat. Diese Auffassung wäre zutreffend, wenn es sich bei der angeblich geplanten Erhöhung der Börsenumsatzsteuer um eine Maßnahme handelte für deren Durchführung finanzielle Rücksichten irgendwelcher Art ausschlaggebend wären. Dies ist aber tatsächlich nicht der Fall. Dafür spricht auch ohne weiteres die Veranlassung, auf die die angeblich geplante Erhöhung der Börsenumsatzsteuer zurückzuführen ist. Man hat die Maßregel als eine Erdrosselung jeglicher Börsenspekulation bezeichnet. Wenn diese Auffassung zutrifft, dann hätte die Steuererhöhung eine prohibitive Wirkung und sie würde infolgedessen die Erträge der Steuer, die bei der gegenwärtigen Höhe des Stempels in einem Jahre günstiger Konjunktur bis auf 24 Millionen Mark angestiegen sind, auf ein Minimum zurückschrauben. Hieraus geht klar und deutlich hervor, daß es sich bei einer Erhöhung der Börsenumsatzsteuer zum Zwecke der Einschränkung der Börsenspekulation niemals um eine finanzpolitische Maßnahme handeln könnte, die in das Steuerbewilligungsrecht des Reichstags eingreifen würde. Mehrere wirtschaftliche Maßnahmen, die der Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zur Abhilfe wirtschaftlicher Schädigungen getroffen hat, haben Rückwirkungen auf die Einnahmen des Reichs aus Steuern verursacht. So z. B. die Einschränkungen im Brennerei- und Brauereibetrieb. Falls also tatsächlich die Absicht besteht, die Börsenumsatzsteuer zum Zwecke der Eindämmung der Spekulation wesentlich zu erhöhen, so handelte es sich dabei ebenfalls nicht um eine Maßregel, durch die die Rechte des Reichstages verletzt würden.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 13. Juni. Tendenz ruhig.

	13.	9.		13.	9.
Offiziell:			U.St.Steel C.	81.—	79 3/16
5% N.St.Anl.	102 1/16	102.—	Shell Trsp. u. Trading Akt.	—.—	—.—
Inoffiziell:			Franz.-engl.		
5% Obl.Niedl.	74 1/16	74 3/4	Anleihe	—.—	94 1/4
Royal D.Petr	520.—	522.—	Sch. Berlin	44.20	44.20
Holl.-Am.-Lin	361 1/4	353.—	Sch. London	11.42	11.41 1/2
Ned. u. Ind. H.	214 1/2	214 1/4	Sch. Paris	40.35	40.55
Atch.T.u.S.Fé	105.—	104 1/4	Sch. Wien	30.72 1/2	30.75
Rock Island	[illegible]	[illegible]	Sch. Kopnhg.	71.45	71.70
South. Pac.	97.—	96 1/8	Sch. Stockh.	71.80	71.95
South Railw.	22 1/8	—.—	Sch. Schweiz	45.65	45.80
Union Pacific	137.—	135.—	Sch. New-Yk.	239.—	239.—
Amalgamat.	129 3/4	129 1/4			

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 13. Juni. Nach dreitägiger Unterbrechung bewirkten heute am Börsenverkehr Realisationen Kursrückgänge. Die Verkäufe betrafen Montan-, Rüstungs-, Petroleum- und Elektrizitätswerte, nahmen jedoch auf keinem Gebiete größeren Umfang an. Die Geschäftsstille nahm im Laufe des Verkehrs zu, und eine mäßige Erholung der Kurse konnte sich später nicht behaupten. Die Anlagewerte waren im Kurse gut behauptet.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 13. Juni 1916. (Kassa-Markt.)

	13.	8.		13.	8.
5% Franz. Anleihe	88.50	88.40	Maltzeff-Fabriken	530	556
3% Französ. Rente	63.—	63.—	Le Naphte	312	326
4% Spanier äussere	97.90	98.50	Toula	10.20	9.93
5% Russen v. 1906	87.—	—.—	Rio Tinto	17.60	17.66
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Cape Copper	120	115
Banque de Paris	960	935	Chino Copper	322	320
Crédit Lyonnais	11.80	11.80	Utah Copper	429	485
Union Parisienne	—.—	—.—	Tharsis	—.—	147
Suez-Kanal	—.—	—.—	de Beers	315	313
Thomson Houston	603	698	Lena Goldfields	44.50	42.50
Baku	—.—	—.—	Jägersfontain	85.—	84.50
Brjansk	350	351	Randmines	—.—	101
Lianosoff	—.—	—.—	Caoutchouc	—.—	—.—

Verkehr.

Vom Obermain, Donau-Main-Kanal und Donau.

Auch während dieser Berichtswoche hat sich der Mainwasserstand nicht gebessert, trotz der täglichen Regenfälle. Das Erdreich ist zu trocken und saugt allen Regen auf. Am 10. Juni zeigte der Pegel in Bamberg nur noch 37 cm und in Würzburg 95 cm. Die Schiffer hatten ihre Abfahrten hinausgeschoben, da sie bestimmt auf Zunahme des Wasserstandes rechneten, doch trat das Gegenteil ein. (Seit zwei Tagen ist, wie uns aus Würzburg gemeldet wird, auch der Mainwasserstand im Steigen. D. Schriftl.) Die Tauchtiefe der Schiffe war deshalb sehr gering, was in Anbetracht des außerordentlich lebhaften Geschäfts am Obermain, für alle Interessenten von großem Nachteil ist. Der Verkehr im Würzburger Hafen blieb noch ganz besonders groß und fanden die vielen Schiffe, die nach Würzburg kamen, sofort Ladung. Außer den Mainschiffen trafen noch Rhein- und Neckarschiffe in Würzburg ein. Die Beladung ging rasch und glatt vonstatten. Die meisten Schiffe waren innerhalb 1—2 Tage beladen. Leider konnte, durch niedrigen Wasserstand, der Schiffsraum nicht gehörig ausgenützt werden; die Folge davon war, daß trotz der vielen Schiffe nicht alle mit der Bahn eingelaufenen Transporte unmittelbar in Schiffe eingeladen werden konnten. Wenn auch für große Getreidesendungen genügend Schiffsraum gestellt wurde, so mußte aber der größte Teil Bretter, Schneidholz und dergleichen mangels Schiffsraum auf Lager gelegt werden. Selbst Kapselscherben wurden aus dem Waggon auf Land ausgeladen. Nur fehlt im Würzburger Hafengebiet der notwendige Platz, um solche Massentransporte via Lager gehen zu lassen. Während der Berichtswoche fuhren ab Würzburg 24 beladene Schiffe mainabwärts. Die Frachten zogen an und wurden für Massentransporte, wie Holz und dergleichen M. 4.80 pro t nach dem Mittelrhein bezahlt. Für Getreide wurden die Schiffe hauptsächlich in Tagesmiete angenommen, wegen Vorbehalt einer ev. Änderung der Löschungshäfen während der Fahrt.

Der Verkehr ab Bamberg mainabwärts bestand nur aus den über den Donau-Main-Kanal mit Kanalschiffen eintreffenden Getreideladungen. Mit der Bahn traf kein Getreide mehr in Bamberg ein. Alle von Regensburg und Passau rollende Waggonladungen Getreide kamen nach Würzburg. Bei dem niedrigen Wasserstand des Mains lohnt es sich nicht mehr für die Schiffer, mit leeren Schiffen nach Bamberg zu fahren und Güter für die Fahrt mainaufwärts nach Bamberg sind nicht genügend vorhanden, könnten aber geliefert werden, wenn die bayerischen Staatsbahnen ihre Kohlen nach Bamberg per Schiff bezögen, anstatt solche ab Gustavsburg per Bahn weiterrollen zu lassen.

Am Sonntag, den 18. Juni findet in Kelheim an der Donau unter Teilnahme des Königs von Bayern die 26. Hauptversammlung des bayerischen Kanalvereins statt. Bei dieser Tagung hätten die Herren der Magistrate und Handelskammern von Bamberg, Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg die beste Gelegenheit, durch entsprechende Anträge den Bezug der bayerischen Staatsbahnkohlen auf dem Wasserwege zu verlangen, wodurch zur Hebung der Mainschiffahrt etwas wirklich Notwendiges geschehen könne und wodurch außerdem die Benützung der jeweiligen Hafenanlagen vermehrt würde.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 13. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,15, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,25, Mannheim M. 1,15, Karlsruhe M. 1,30, Lauterburg M. 1,40, Straßburg M. 1,65. Schepplöhne: St. Goar M. 0,60, Mainz-Gustavsburg M. 0,85, Mannheim M. 0,95. Talfrachten für Kohlenladungen: Gouda große Schiffe M. 2,25, Zeeland große Schiffe M. 2,50, Doesburg kleine Schiffe M. 3,40. (100 fl = 225 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	Datum 9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.67	3.02	2.95	3.60	3.29	3.02	Abends 9 Uhr
Kehl	3.67	3.87	3.82	4.63	4.72	4.15	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.47	5.55	5.09	5.38	6.34	6.21	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.87	4.27	4.42	5.25	5.63	5.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.85	1.55	1.89	1.96	2.59		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.13	2.79	2.67	3.52	3.69		Vorm. 9 Uhr
Köln	2.50	2.62	3.07		3.27		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.37	4.16	4.40	4.23	5.60	6.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	80	80	1.10	2.76	1.45		Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 10°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil:
Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Nachlaßversteigerung.

Aus dem Nachlaß der Katharina Hoeger Wwe. geb. Steizenmüller, versteigere ich am

Donnerstag, 15. Juni 1916, vormittags 9½ Uhr

in der Wohnung 59934

Amerikanerstr. 9 III

nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen bar, an den Meistbietenden:

1 vollst. Bett mit Federbett, 1 Schrank, 1 Waschkomode, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Kommode, Stühle, 1 Nachttisch, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Kleider, Wäsche und Küchengeschirre.

Julius Knapp
Ortsrichter
U 3, 10 Tel. 3006

Kinderlos. Ehepaar
für
Hausmeisterstelle
gesucht.
Zuschrift. unt. Nr. 59945 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Auf der Freibank
morgen früh
Rindfleisch
Anfang Nr. 600
Die Verwaltung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Für das Vaterland fiel am 8. Juni unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Alexander Allbrecht

Fähnrich im Infanterie-Regiment Nr. 118
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

LUDWIGSHAFEN a. Rh., den 14. Juni 1916.

Um stille Teilnahme bitten:
Rechtsanwalt Allbrecht nebst Frau und Tochter.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, dass mein lieber, guter Mann, mein treuer Vater und Schwiegervater, unser lieber Schwager und Onkel

Wilhelm Mitschele

Privatmann

heute nachmittag 4 Uhr im 72. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
Elise Mitschele Wwe. geb. Schlicht
Carl Mitschele und Frau

Mannheim, den 13. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt. 45694

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Für die überaus zahlreiche, herzliche Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der uns des Teuersten beraubte, sagen wir allen Bekannten und Freunden auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Frau Math. Rudolph
und Sohn Heinrich

Mannheim, den 14. Juni 1916.

Trauerhüte 9021
Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1009.
Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Dienstag nachmittags ½3 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Ries Wwe.

Mina geb. Eisen

im Alter von 69 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlief. 31117

Mannheim, Q 4, 4, Rüsselsheim a. M., Bamberg, 14. Juni 1916.

In tiefer Trauer:
Karl Ries, Apothekenverwalter und Familie
Heinrich Ries, Vorstand der Königl. Landwirtschaftsschule Bamberg und Frau
Julius Ries, Hauptlehrer und Braut.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags ¾4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Erfolgreiche rasche Behandlung gegen an
Bettnässe leidende Kinder
Elektrische Vibration und Handmassage.
Institut für Kosmetik Emmy Ploch
D 1, 2, II Paradeplatz D 1, 3, II.

17239
Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 3002
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Heute verschied sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwager, Herr

Albert Strickle

Tapeziermeister

nach längeren Leiden im Alter von 51 Jahren. 45509

Mannheim (Lenaustr. 68), Ludwigshafen a. Rh., 13. Juni 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Strickle.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Franz Anton Kratz

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Mannheim, den 13. Juni 1916. 45601

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Kratz Witwe
Erwin Lüthy und Frau.

Offene Stellen

Männliche

Den Herren Bewerber zur Nachricht, daß die von uns ausgeschriebene **Expedientenstelle** vergeben ist. 45657

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.

Jüngerer
Techniker
für einf. Maschinenbau sof. gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen kommen in Betracht und sind erbeten an 59949
Heinrich Huttel
Eisenbauanstalt
Mannheim.

Geschäftsgewandter
Herr oder Dame
per sofort zum Abschließen von Versicherungen (neue Branche) gesucht. Bei guten Erfolgen feste Anstellung. Angebote an die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Akt.-Ges., B 5, 19. 59916

Schulentlass. kräft. Junge zu Hilfe in der Werkstätte und Botengängen sofort ges. Fr. Schlecht, Schreibmaschinenreparaturwerkstätte M 4, 8. 59943

Feuerversicherung.

Jüngerer Beamter (od. Dame) auch Invalide, welcher mit dem Prüfen des einfachen Geschäftes u. der damit verbundenen Korrespondenz vertraut ist, per sofort gesucht. 59939
Angebote an
Fa. B. Tillessen, L 6, 8.

Schlosser u. Dreher
gesucht
Bischoff & Hensel
Fabrikabteilung
Rheindammstr. 33.
59948

Packer
sofort gesucht. 59943
Andreae, P 5, 8.

Taglöhner
sucht 59925
W. Messerschmitt
Industriehafen.

Eingeführter
Reisender
welcher die Seifenbranche kennt, bei hoher Provision sofort gesucht. Fa. M. Neubert, Leipzig Querstraße 6. 17240

Maschinen-Techniker
für unsere maschinentechnische Abteilung zum baldigen Antritt
gesucht.
Grün & Bilfinger A.-G.
Mannheim.

Lehrlinge

Für den Maschinensaal unserer Tiefdruck-Abteilung suchen wir
2 kräftige Lehrlinge
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Weibliche

Tüchtige
Stenotypistin
die Schreibmaschine und Stenographie vollkommen beherrscht, sofort gesucht. Schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ordentliches 59950
Dienstmädchen
gesucht. Gutemannstr. 14.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht. Vorzustellen bei Jost, Max-Josephstr. 28, 3. St. rechts

---

Gewandte
Verkäuferin
gesucht für unser Ladengeschäft. Schriftliches Angebot unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften u. Photographie erbitten 45006
Hill & Müller
Gummiwarenhaus
Kunststraße N 3, 12.

Tücht. Alleinmädchen
das schon in bess. kl. Haushalt gedient hat auf 1. Juli gesucht.
Rich. Wagnerstr. 16 II r. 21008

Zum 1. Juli ein nicht zu junges Mädchen für sämtl. Handarbeiten ges., das gut kochen kann.
Zu melden E 1, 17, im Laden. 59944

Sauberes
Mädchen
für die Kaffeeküche sofort gesucht. 59944
Café Börse, E 4.

Lehrmädchen

Junges Fräulein kann das **Nähen erlernen** bei **A. Weissenburger.** Vorzustellen zwischen 2—½3 Uhr. Collinistr. 4, 4. Stock. rechts

---

Stellengesuche

Männliche

Junger Kaufmann mit allen Büroarb. vertraut, z. Zt. bei gröss. Akt.-Ges. in Rechn. Kontr. beschäftigt, sucht anderweit. Stellung per 1. Juli event. früher.
Zuschriften erbet. unter 21116 an die Geschäftsst.

Jüngerer, bilanzsicherer
Buchhalter
sucht für etwas der Bürozeit passende
Nebenbeschäftigung
Angeb. u. Nr. 21107 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weibliche

Haushälterin mit besten Empfehlungen sucht Stellg. in bürgerl., kinderlosem Haushalt, sof. oder später. Angebote unter 59950 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, 22 Jahre alt, gepr. Krankenpflegerin, sucht Stellg. als Pflegerin neben häusl. Arbeiten bei einem kl. bess. Ehepaar. Eintritt sof. auch später. Angebote unt. Nr. 21089 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein
sucht Beschäftigung für nachmittags b. Schneiderin. Näh. Lehmann, Stockhornstraße 52. 21111

Junge Frau
die gut kochen kann sucht Stellung für tagsüber.
J 3, 22, 4. St. 21125

Verkäufe

Gutgehendes
An- u. Verkaufs- u. Gelegenheitskaufgeschäft
in Rheinau (R ob 1. Juli ds. J. zu verkaufen. 59954
Näheres E 4, 6, Laden.

Gut erhalt., noch wenig gespieltes 59949
Piano
hat billig zu verkaufen
J. Kratzert's Möbelspedition, Heinrich-Lanzstraße 32.

Ein mod. pol. Schlafzimmer sow. eine kompl.
pitchpine Küche
staunend billig zu verkauf. C. Freinkel, S 1, 12. rechts

Ein gut erhaltener, schöner
Kinderwagen
billig zu verkaufen. 21060
L 3, 3b, part. links.

Hosen
eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt. Verkauft Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Kugel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a 1 Treppe kein Laden, neben d. Hauptpost.
41615

Zwei große lederne
Handkoffer
zu verkaufen, einer davon fast neu. L 4, 16, part. 21076

Gelegenheits-Käufe neue und gebr. Möbel.
1tür. u. 2tür. Kleiderschr., versch. Bettstell., Waschkom. mit Spiegelaufs. 48 Mk., Nachttische 6 Mk., Stellige Wollmatr., Vertiko 29 Mk. Küchenschr., Sitz., Büfett, Schreibtisch Diplom. mit Aufs., pol. Spiegelschrank, Diwan (Plüsch), Ruhebett 24 Mk., Deckbett, Kissen 5 Mk., Tisch, Stühle 4 Mk. bei M. Kastner, T 3, 2. 59404

Ia. Apfelmost
ca. 3000 Liter zu verkaufen.
M. Kat, Q 3, 6-7.

Geige
vorzügl., alt. Instrument, sow. Gitarre bill. z. verk. Rheinhäuserstr. 22 part. 21122

Billige Möbel!
Eleg. eich. Herrenz., kpl. m. Teppich 375 M., Eiche-Schlafz. m. 180 cm Schr., eiche im. Schlafz. mit gr. Spiegelschr. 375 M., vollst. Bett 98 M., Vertiko 32 M., nußb. Schlafz. m. Büfett 180 M., Diwan 35 M., eleg. Speisez. 160 cm br. Büfett, Kücheneinricht. m. Büfett 75 M., Küchenschrank 18 M., eiche Kredenz, nußb. Kredenz 60 M., Waschkommode, Waschtisch 5 M., Nachttisch m. Marm. 10 M., Roßhaar-, Woll-, Seegras-Matratzen (steil.) 8 M., Deckbett, pol. Tisch 9 M. nur bei 58430
F. Morgenstern, S 4, 20.

Ein wenig gebrauchter **Gasherd** 4-flammig mit Brat- u. Backofen, zu verk. Anzusehen Mittwochs u. Donnerstag Vorm. 10—12, u. Mittwoch Nachm. 2-6 Uhr. Goethestr. 4, 4. St. 21077

Damenrad mit Freil. bill. zu vk. Marke „Neckarsulm" nur T 2, 3, 2. Stock links.

Rehfarbene
deutsche Dogge
etwa 1 Jahr alt, von hübschem, kräftigem Bau und äußerst wachsam, billig zu verkaufen. 59952
Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstr. 31, Büro.

Ein braun gewichstes modernes 59944
Speisezimmer
sehr preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17, Telephon 7550

Reinwollene Socken
zu Verbrauch abzugeben.
T 6, 21, 1 Tr. 4—5 Uhr. 59949

---

1 Schlafzimmer

Eiche, mit 3türigem großen Spiegelschrank wird billigst abgegeben. 45655

A. Straus & Cie.
J 1, 12.

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
Badische Neueste Nachrichten
General-Anzeiger

MARCHIVUM

Vermietungen

Wohnungen.

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 51522

B 2, 14 II., große helle 5 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 5, 12 5 Zim. zu vm. Näh. 2. St. 20745

B 6, 6 2. St. 7 Zimmer-Wohnung, hell, geräumig, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. 4. St. 20102

B 6, 20
8 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7813. 51224

Friedrichspark B 6, 25
3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 50972 Näh. im Büro, B 6, 25.

C 1, 14 2 Zim., Küche Hinter-Haus sof. für Mk. 20.— monatl. Näh. b. Verwalter Friedrichsfeldstr. 5, III.

C 2, 22 Seitenb. 2. St., kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche an Leute ohne Kinder z. v. 20998

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51521 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. Hebelstr. 9, 4. St. 51877

C 7, 6
1. St. 7 große Zimmer u. reichl. Zubehör preisw. und günstig zu vermieten. Näh. daselbst. 51231

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51519

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 51447

D 4, 11
6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näher. Mechler, 5. St. Tel. 3059. 51024

D 5, 4 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 3. St.

D 6, 7/8 2 Tr. hoch, schöne 6 Zim.-Wohng., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr., evtl. mit 3stöck. Magazin zu verm. Näh. 2. St., Tel. 328. 20069

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 50092

G 7, 23 2—3 Zimmer u. Küche. Näh. p. 20884

H 2, 7a
2 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche auch als Laden geeignet sof. zu verm. Näh. E 5, 13 Büro. 20946

H 3, 8 4 Zimmer mit Mansarde zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen zweiter Stock h oder Jul. Schmitt, Telephon 6920. 51469

H 7, 15 schöne Wohnung, 3 oder 4 Zimmer mit Bad zu vermieten. 20629

H 7, 15 Schöne 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 20957

K 3, 9 Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche zu verm. 51488

L 4, 10 5. St. 4 Zim. u. Küche nach vorn zu verm. Preis 40 M. pro Monat. Näh. 2. St. 20710

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2087. 51446

L 13, 14 3. Stock, Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 51278 Näh. L 13, 13 Büro.

L 14, 5 3 Tr., 2 leere Zimmer zu v. 51398

L 14, 6 2 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen part. 51582

L 14, 8
3 Tr. 1 schönes leeres Zim. an bess. Fräul. z. vm. 51478

Bismarckstrasse L 14, 19
schöne geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr. per sofort zu vermieten. Näheres bei Walther & von Reckow. 51536

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51234 Restaurant Kaiserring.

M 2, 17
2 schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör sof. zu verm. Näheres J. L. Schmitt, Telef. 1145. 50074

M 7, 22
4 Zimmer-Wohng. pr. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. r. 51493

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohn. m. Garder.-Zimmer i. 4. St. a. kl. Fam. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 51184

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große eleg. Räume per sof. zu vm. Näheres part., Tel. 678. 51531

N 7 schöne herrschaftl. neu hergerichtete 8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bad, elektr. Licht per sofort preisw. zu vermieten durch 51509 Hugo Schwartz, L 3, 3a. Telephon 604.

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

O 5, 14
(Kleine Planken) 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 51537 G. F. W. Schulze.

P 5, 5/7 Per 1. Juli 1 Zimmer und Küche im 5. St. an ordentl. Leute zu vermieten. 51543 Näheres Groß, 2. Stock.

Neubau. Q 1, 5-6
6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 51273 Hellmann & Heyd.

Q 5, 14/15 3 Zimmer u. Küche p. sof. od. sp. z. v. Näh. Bäckerei. 21119

R 3, 1 per 1. Juli ein Zim. m. Kochh. zu verm. Näh. part. 20737

S 6, 21 Ring sch. Zim. u. Küche bill. zu vm. Näh. 2. St. 20838

U 3, 25 Große helle part. Räume nebst Keller sof. zu verm. Näh. part. 20867

U 4, 1 gegenüb. Hallen-Schwimmbad 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Wegmann, parterre. 51496

U 5, 28 5. St., 2 Zim. und Küche z. v. 20964

U 6, 2 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 20740

U 6, 10 Ring, 2. Stock 4 sch. Zim. u. K. mit Bad, per 1. Juli zu vm. Zu bes. v. 11—5 Uhr. Näh. Rupprechtstr. 8 p. 51407

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht. Vorder- u. Hintergärtchen per sofort zu vermieten. Näh. bei E. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3887.

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 50971

Augartenstraße 15, 2. St. sch. 4 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Laden.

Ackerstr. 15 2 Zim. und Küche an ruh. Leute b. z. verm.

Beilstr. 14. Schöne drei Zimmer-Wohnung mit Zubehör. 20773

Böckstraße 16
2 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. Böckstr. 20, II.

Clignetplatz 12, 2-Zimmer-Wohnung, 4. Stock, z. v. Näheres im Laden. 20549

Diesterwegstr. 4
schöne 3 Zimmer-Wohng. für 42 Mark zu verm. Näheres Meßplatz 1.

Dalbergstraße 21/25
Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 51427

Emil Heckelstraße 12
3. Stock links, schöne, neu hergericht. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., Elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 872. 51003

Fratrelstraße 4
4. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, umständeh. mit Mietnachlaß per sof. od. später zu vermieten. Näh. im Hause bei Carl. Anzusehen bis 2 Uhr. 21092

Gärtnerstr. 54
3 Zimmer, Küche, Stallung Heuspeicher und Schuppen per 1. Sept. zu vm. Näh. Lutherstr. 23, 2. St. 20967

Gontardstraße 3, 2. Stock 3—4 oder 4—5 Zim. per 1. Juli z. v. Näh. 4. St. r.

Gontardstr. 18 2 Zimmer und Küche und 1 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres parterre 20941

Jungbuschstraße 4, 2. St., 6 Zimmer und Zub. sof. zu vm. Näh. 4. St. 20753

Kirchenstr. 10 abgeschl. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. Zu erfr. 4. St. l. 51511

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm., Besenk., Wintergarten per 1. Oktober. Näh. Richard Wagnerstr. 52, part., r.

Kobellstraße 23
schöne 2 und 3 Zimmer-Wohng. m. Bad bill. z. vm. Näh. Meßplatz 1. 51514

Käfertalerstraße 69
4. St., schöne 3 Zimmer-Wohnung in neuem Hause, schöne freie Aussicht, per 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. parterre. 51464

Langstr. 31
3 Zim.-Wohng. mit Bad billig zu verm. 51513 Näh. Meßplatz 1.

Landteilstr. 14, Lindenhof
Stephanien-Apotheke
3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juli zu vm. 51414

Neubau Lindenhof
Meerwiesenstraße 2
schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 20755 Näheres parterre.

Heinrich-Lanzstraße und Schwetzingerstraße 37
4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermiet. 51470

Hch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Peter Groß. Teleph. 7285.

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (elegt.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. H 3, 3, Lad. Tel. 2835. 51229

Große Merzelstr. 27, II. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 20597

Oststadt
nächst Augustaanlage modern ausgest. 5 Zim.-Eckwohng. m. reichl. Zubehör, 3 Tr. hoch, ohne jedwede Wohnräume darüber, auf 1. Oktober oder früher zu verm. Mietspreis Mk. 1250. 21070 Näh. kostenfrei durch
Max Schuster
Telephon 1213.

Oststadt. Collinistr. 8
fr. Lage, schöne 4 Zimmer-Wohng., Balk., Bad, Mans. sofort oder später zu verm. Näheres part. lks. 51476

4 Zim. mit Fremdenzim. in gleichem Stock u. reichl. Zubehör, 3 Tr. hoch in
bester Oststadtlage
ohne Wohnräume darüber preisw. z. verm. Näh. durch
Max Schuster
Telephon 1213.

Oststadt.
Otto Beckstr. 8
Eleg. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zubeh. in fr. sonn. Lage sof. od. spät z. v. 51467

Prinz Wilhelmstr. 25
Herrsch. 6 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Gas, Bad, 3 Treppen, sof. zu verm. Näh. W. Groß, K 1 12, Tel. 2554. 51469

Renzstraße 9
schönste Lage am Luisenpark, 19 mod. 4 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. Muckle, 1 Treppe.

Rupprechtstr. 16 (Oststadt) 4 und 5 Zim.-Wohng., Zubeh., herg., sof. od. spät. zu vm. Wenger, 2. Stock. 20523

Rupprechtstraße 13, eleg. 5 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 3. St. lks. Anzus. 5, 4 Uhr. 51256

Rheinaustr. 10, 2 oder 3 Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 51238 Näheres Laden.

Rheindammstr. 20
4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51270

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 50897 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 42
sch. 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. St. 21118

Rheinvillenstr. 5, 2. Stock Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Mans. zu vermieten. Näh. part.

Riedfeldstraße 77
2 Zimmer und Küche per sof. od. spät. z. v. 20747

Schimperstr. 8
Schöne 5 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neuherger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4, pt.

Schimperstr. 27
große zwei-, drei- und vier Zimmerwohnungen Küche, Speisekam., Magdkammer, Badezimmer, per 1. Juli zu vermieten. Näh. dortselbst, eine Treppe hoch oder Telephon 1654. 19799

Schimperstr. 37 2. Stock. 3 Zimmer mit Bad und Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu verm. 20360

Spelzenstr. 18
sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort oder auf Juli zu verm. Tel. 4706.

Sellerstrasse 3
gegenüber der Liebfrauenkirche 2 Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näheres part. 21063

Schwetzingerstr. 5
4. Stock, 6 Zim. zu verm. Näh. L 4, 9, 2. St. l. 20642

Seckenheimerstr. 24
schöne 3 Zimmerwohnung mit freier Aussicht auf die Moltkestraße an ruh. Leute per 1. Juli zu v. Zu erfragen 2. Stock links. 20683

Seckenheimerstraße 36a, 2. St., schöne 3 oder 4 Zim.-Wohng. v. 1. Juli z. v. 21094

Seckenheimerstr. 100
3-Zimmerwohnung mit Speisek. p. sof. z. v. 51012

Seckenheimerstr. 124a
schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Diele, elektr. Licht sofort zu verm. Näh. daselbst oder Baubüro Aug.-Anl. 14, Tel. 1898. 51550

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per sofort billig zu vermieten. Näheres parterre, Tel. 6926. 51451

Viktoriastraße 7
hochherrsch. Wohnung, 10 Zimmer nebst all. Zubehör Zentralheizg., elektr. Licht sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Viktoriastr. 2—4, od. Tel. 1654. 20629

Weberstr. 7
Schöne 4 Zimmer-Wohng. per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 2. Stock b. Kreikert od. Peter Löb. Telephon 6754. 51479

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 51280

Herrschaftliche Wohnungen
2-mal 5 Zimmer, 1-mal 6 Zimmer mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Windeckstr. 10 pt. 51575

3, 4 u. 5 Zimmerw.
mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neuostheim, Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51063 Näheres bei
Architekt Heiler,
Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 349.

2 u. 3 Zimmer mit Mansarde u. Zub. auf 1. Juli zu v. Näheres A. Mayer, Schimperstraße 41. 21102

Feudenheim.
Schillerstr. 22, zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, all. Zubehör und Garten auf 1. Juli od. spät. zu vermieten. 20983

Feudenh., Scharnhorststr. 12 2 schöne 3 Zim. und Küche zu verm. 27 Mk. mit Gas. 21083

Klein-Wohnungen
auf dem Lindenhof Nähe Hauptbahnhof bill. zu vm. Näh. Bellenstr. 17, 1. St. 51549

Wirtschaften

Gutgehende
Wirtschaft
oder
Weinrestaurant
zu pachten oder mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 21097 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckerei
f. Maccaroni- u. Zwieback-Fabrikation in Mitte der Stadt mit od. ohne Wohn. z. aussergewöhnl. nieder. Mietspreis sof. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. Breitestrasse, zu verm. Ansk. v. 4—7 Uhr.

J 1, 15
2 Räume als Laden oder Wohnung billig zu verm. 51477

Möbl. Zimmer

B 2, 11, 1 Tr. Gutm. Zim. sof. od. 1. Juli z. v.

L 13, 6 2 Treppen. Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51525

M 4, 6
II. Wohn- u. Schlafzim. möbl. sof. zu verm. 20604

R 1, 7 4 Trepp. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 51548

S 4, 13 3. St. 2 möbl. Zimmer, sep., sofort zu vermieten. 20968

Centrum der Stadt Haltestelle sämtl. elektr. Straßenbahnen sch. möbl. Zimmer ev. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Angeb. unter Nr. 21104 an die Geschäftsstelle.

Lameystr. 13 1/2, m. Z. a. 1 o. 2 sol. Dam. z. 25 M. z. v.

Große Merzelstr. 7
4. St. eleg. Wohn.- u. Schlafzimmer, elektrisch Licht, Tel.- und Badebenützung sofort od. später zu verm. 51550

Prinz Wilhelmstr. 17 part. 1, hübsch möbl. Zimmer sof. z. v. 21071

Magazine.

D 6, 7/8 3stöck. Magaz. m. Kell. u. Büroen. m. hübsch. 6 Zimmerwohng. z. v. Näh. 2. St. Tel. 328.

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Toreinfahrt). 50404

3stöck. Magazin evtl. geteilt zu verm. 51398 Näh. Augartenstr. 38, II.

Ein Fabrikraum
mit elektr. Anschluß sofort billig zu verm. Angebote u. Nr. 51368 a. d. Geschäftsst.

Größere 50898
Lagerräume
gedeckt und offen inmitten der Stadt liegend haben abzugeben Gebr. Graeff.

Lagerräume
in verschied. Größen, auch für Möbel und Kisten, billigst. 51507 Vock, Dammstraße 22.

Läden.

H 7, 38
Grosser heller Laden
in welchem seither ein Südfrüchtegeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist anderweitig z. v. Näh. part. 21003

Laden mit Nebenraum am Roseng. seith. Kondit. auch f. fein. Delik., Büro etc. geeign. a. 1 Okt. z. vm. Näh. … 17, II. 51540

Bäckerei!
Die im Hause Bürgermeister Fuchsstr. 12 betriebene, gutgeh. Bäckerei ist per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres bei Dr. K. Eder, Rechtsanwalt, D 1, 7/8. 1701

Laden mit Einrichtung zu vermieten. Hansa-Haus A.-G. D 1, 7/8. 51583

Moderner Laden
mit 2 Schaufenstern, in allerbester Geschäftslage, im Mittelpunkt der Stadt Freiburg i. B. (Kaiserstraße) auf 1. Oktober 1916 zu vermieten. 51354
Näheres **N. Müller, Freiburg i. B.** Kaiserstraße 95/97.

Werkstätte.

Q 5, 3 eine Werkstatt oder kleines Magazin zu verm. 51432 Näh. Lederhandlung.

U 4, 23
schöne, helle Werkstätte sowie Zwischenstock evtl. zum Einstellen von Möbel. Näh. daselbst bei Waibel.

Burgstr. 17, Ein groß. Raum als Garage, Werkstätte, Magazin od. Bierabfüllraum zu verm. Näheres 4. Stock lks. 20622

Große helle
Werkstätte
m. elektr. Anschluß f. jedes Geschäft passend zu verm. Näh. Meßplatz 1. 51512

Miet-Gesuche

Elegant möbl.
Wohn- und Schlaf-Zimmer
in ruhigem Hause, Nähe der Max-Josephstraße, per 1. Juli gesucht. Angebote unt. Nr. 50947 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1—2 Zimmer m. Kaffee für Ehep. m. 1 Kind. Angeb. m. Preis unt. Nr. 21109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Herr sucht in ruhiger, freier Lage
gut möbl. Zimmer
mögl. m. Schreibtisch elektr. Licht, Bad- und Klavierbenützung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21105 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freigelegenes, sauberes, möbliertes Zimmer bei kinderlosen Leuten von Geschäftsdame in gutem Hause gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 50938 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht Zimmer, sep. Eingang, part., Nähe der Hauptpost. Angebote unt. Nr. 21095 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Heirat

Handwerker, Schlosser, eig. Geschäft ausz. 40 J. m. 4 Kinder 7-15 J. wünscht Heirat m. Mädchen oder Witwe ohne Kinder von 35-40 J., etwas Vermögen erwünscht. Zuschrift unt. Nr. 21127 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. Vermittler verbeten. 21127

Heiraten aller Stände vermittelt streng, reell u. diskret 58921 Frau Geiger, Q 7, 24.

Witwer, 50 Jahre alt, kath., Handw., in guter Stellung, mit eigen. Hause und Vermögen, wünscht mit Fräulein oder Witwe ohne Kinder mit Vermögen, im Alter von 40 bis 50 Jahren, in Verbindung zu treten zwecks baldiger Heirat. Fräulein oder Witwe vom Lande auch angenehm. Zuschriften unter Nr. 21098 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Klavierunterricht
Unter-, Mittel-, Oberstufe (Einzelunterricht) 58056
Helene Lindner,
Akad. geb. Musikpädagogin Friedrichsplatz 11, part.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Dr. St. Belsch, L 15, 6 2 Treppen. 58770 Sprechstunden von 9—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachmittags.

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen am 15. ds. Mts. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 40628
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckplatz 19.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschste Ausbildung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig
Damen u. Herren jed. Alters
sowie Knaben u. Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 3. Juli.
Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch
Dr. phil. Knoke,
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5070 Mannheim P 4, 2

Gander's Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 8. 58426

Verloren

eine schwarze
Perlentasche
mit 2 Schlüssel auf dem Wege vom Zirkus-Schlachthof. 21100 Man bittet gegen Belohnung abzugeben D 2, 12, parterre.

Bekanntmachung.

Brennmaterialienlieferung für die Stadtgemeinde Mannheim betr.

Für die städtische Verwaltung wird die Lieferung des Bedarfs an Maschinen-, Nuß- und Schmiedekohlen, Fettschrot und Briketts in öffentlicher Verdingung vergeben.

Interessenten wollen Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift
„Brennmaterialienlieferung"
versehen bis spätestens
Dienstag, 20. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, beim städt. Materialamt L 2, 9 abgeben, woselbst die Angebotsformulare kostenlos erhältlich sind.

Der Eröffnungsverhandlung können die Bieter anwohnen.

Mannheim, den 7. Juni 1916.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

Straßenbahn.

Mit Einführung des neuen Tarifs am 1. Juli 1916 verlieren die Scheine aus den Fahrscheinheften zu Mk. 0.90 und Mk. 1.80 ihre Gültigkeit als Fahrtausweis auf der Straßenbahn. Der Verkauf solcher Hefte wird mit dem 25. Juni 1916 eingestellt.

Fahrscheinhefte, die bis zum 30. Juni 1916 nicht aufgebraucht sind, werden in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1916 in Mannheim an der Straßenbahnkasse, Collinistraße und in Ludwigshafen an der Stadtkasse, zum Nennwert zurückgekauft.

Mannheim, den 9. Juni 1916.
Straßenbahnamt. 51424

Reise-Versand

des

General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten.

Das Nachsenden des „General-Anzeiger" für die Reise wolle bei der Geschäftsstelle E 6, 2, Fernsprecher 218 oder bei den Trägerinnen beantragt werden mit der gleichzeitigen Angabe, ob die Zustellung in der seitherigen Weise unterbrochen oder weiter erfolgen soll. Der Versand erfolgt einmal täglich unter Streifband.

Wir berechnen für das Nachsenden

nach dem Inland:
täglich 15 Pf., wöchentlich 90 Pf., monatlich 4 M.

nach dem Ausland:
tägl. 20 Pf., wöchentl. 1.20 M., monatl. 5.20 M.

Bei Unterbrechung der seitherigen Zustellung wird die an die Trägerin zu entrichtende laufende Abonnementsgebühr vom Rechnungsbetrage in Abzug gebracht. Bei längerem Aufenthalt an ein und denselben Ort empfiehlt sich Postbezug (beim Postamt des Aufenthaltsorts zu beantragen) oder Postüberweisung durch uns. Im letzteren Falle beträgt die Postgebühr außer dem gewöhnlichen Bezugspreis für jeden angefangenen Monat 60 Pfg.

Geschäftsstelle des General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten.

MARCHIVUM

Trockenmilch
wieder eingetroffen.
Ludwig & Schüttheim,
Hofdrogerie O 4, 3, gegr. 1883, Tel. 252 u. 7715, Fil. Friedrichspl. 19, Tel. 4968

Futter abzuholen bei
Lehner, C 1, 3.
59940

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel | Gardinen, Wolldecken | Trikotagen, Schürzen, Unterröcke

Hermann Fuchs Kunststrasse N 2, 6.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche | Handschuhe, Strümpfe, Socken | Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen
9036

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 14. Juni 1916.
Bei aufgehobenem Abonnement
Die toten Augen
Eine Bühnendichtung in 1 Akt von Hanns Heinz Ewers und Marc Henry
Musik von Eugen d'Albert
In Szene gesetzt von Eugen Gebrath
Musikalische Leitung Felix Lederer
Kasseneröff. 7 Uhr Anfang 7½ Uhr Ende n. 9 Uhr
Mittel-Preise.

Donnerstag, 15. Juni D 55 Kleine Preise
Neu einstudiert:
Iphigenie auf Tauris
Anfang 8 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim
Als 9. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommt Freitag, den 16. Juni
So'n Windhund
Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Artur Hoffmann zur Aufführung.
Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Donnerstag, den 15. Juni vormittags 10—2 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Freitag, den 16. Juni vormittags von 12 Uhr ab an der IV. Rangkasse (im Theatergebäude) zum Verkauf.
Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.
Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 3000 Mark nicht übersteigt, berechtigt.
Mannheim, den 13. Juni 1916. Ett120
Hoftheater-Intendanz.

Apollo Theater Der grösste Erfolg seit Jahren = Polenblut =

Burg-Hotel Kirnach
4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel 800 m üb. Meer. Mit allem Komfort. Herrliche Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfr. Ausgedehnte wohlgepflegte Spazierg. in fast ebenem Tannenhochwald. Soolbäder. Tennisplatz. Spielplätze. Garage. Forellenfischerei, eig. Autos u. Wagen. Mäß. Preise. Spezielle Ermäßig. Mai, Juni, Sept. Prosp. bereitw. Tel. 75.
A. Jörger, Besitzer. 12796

Rhein-Hessisches Butterhaus
O 6, 9 (neben dem Deutschen Teehaus) Tel. 7398
hält stets vorrätig:
Trockenmilch, kondensierte und sterilisierte Milch, sterilisierter Rahm, sowie Ia. Fischkonserven, Tischgewürze, Koks, Liköre und Wein;
empfiehlt neu eintreffend:
Garantiert reinen, hellen Bienenhonig
neue Ernte
bei Abnahme von mehreren Pfund und Hergabe der Füllgefässe billigst.

Friedrichspark
Heute Mittwoch, 4—6 Uhr 442
Nachmittags-Konzert.
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.
(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Hotel Kaffee Metropol Haltest. Börse
Jedes Zimmer mit vollständigem Frühstück Mk. 2.50 Personenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 45565

S 2, 2 Weinstube S 2, 2
Tel. 1101. Julie Zimmermann Tel. 1101.
45573

Mannheim
auf dem ehem. Schützenfestplatz. Sonderwagen der elektr. Strassenbahn. Station Schlachthof.
Hagenbeck
Heute Mittwoch
2 große Vorstellungen 2
um 4 und 8½ Uhr.
Nur noch 6 Tage
Täglich Abendvorstellung um 8½ Uhr.
Tierschau ab 10 Uhr morgens mit Raubtierfütterung und Proben.
Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse Tel. 7686 u. Warenh. Schmoller Paradepl.

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6—12 Behandlungen
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 1—4 Uhr.

K. Pfund Nachf.

F 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57633
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Herren-Hemden nach Maß
Touristen- und Sport-Hemden
M. Klein & Söhne
Tel. 919. E 2, 4/5, 1. u. 2. Stock. Tel. 919.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9060
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Max Fleig

Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung von Kriegs-Andenken
Lieferung v. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr
3—6 Uhr } täglich
D 1, 11.

Cigarren
Von Transportversicherung übernommenen größeren Posten Cigarren wird partie- und kistenweise billig abgegeben. Besuchszeit von 8 bis 11 und 2 bis 5 Uhr. 45689
Augusta Anlage 18.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art.
Fr. Rötter, H 5, 1.

Nachttisch-Einlagen
sind in jedem Schlafzimmer unentbehrlich!
Stück 25 Pfg., bei mehr billiger. 5729
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie
gegr. 1883
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715,
Filiale Friedrichsplatz 19,
Telephon 4968.

Herren- und Damen-
Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 58018
G. Schweickart, Schneidermeister, H 4, 19/20.

Otto Ziekendraht
Mannheim
N 2, 9. - Fernspr. 580
Schreib-Maschinen neu und gebraucht,
Büromöbel
Kartensysteme
Vertikal-Registratur
Reparaturen.
59698

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadell. Sitz. Die Berechnung ist billig, sod. sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen.

Aufgeweckt, 3jähr., nett. Mädchen (Halbwaise) ohne gegenl. Vergüt. abzug. an
Kindesstatt.
Zuschr. u. 20786 a. d. Geschft.

Welches kinderlose Ehepaar nimmt ein 2½ Jahre altes Kind, (hübsches Mädchen) gegen Vergütung an Kindesstatt an.
Zuschriften unter Nr. 21087 an die Geschäftsst.

Privat-Entbindungsheim
Frau Anna Wahn, Keplerstrasse 19 III.

Privat-Wöchnerinnenheim 59667
J 7, 27. Teleph. 2525.

Hunde
werden gewaschen, geschert und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf.: Dittes, N 4, 18. 58382

Kauf-Gesuche

Bekanntmachung.
Lumpen	per Kilo	20 Pfg.
Alte weiße Lumpen	" "	35 "
Wolle	" "	170 "
Altes Zinkblech	" "	50 "

Blei, Messing, Kupfer, Rohr- u. Geschirrzinn zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9094
Die angegebenen Preisen werden reell ausbezahlt.
Adolf Nyrkowski
T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4.

Alte Säcke zahle per Stück bis zu 1.50 Mk.
Lumpen .. zahle per Kg. 20 Pfg.
Neutuchabfälle zahle per Kg. 80 Pfg.
Alt-Papier zahle per 100 Kg. 8 Mk.
sowie Alt-Eisen, Alt-Metalle, Zinn, Zink und Blei sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9078
A. Buka, H 7, 26.
Telephon 4569.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch Packtücher
soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9083
Bernh. Bromet,
J 2, 6.

Bekanntmachung.
Die Ankaufstelle von Jakob Bornstein von J 3, 14 befindet sich jetzt H 7, 26.
Für Lumpen, Alteisen, Papier, Zinn, Flaschen, Säcke, Packtücher, Wolle rc., zahle ich die höchsten Tagespreise. (Soweit keine Beschlagn. entgegensteht)
Jakob Bornstein, H 7, 26. 5900

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch Packtücher
zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Bekanntmachung.
Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt und zwar in größerem Betriebe und kaufe:
Säcke, Packtücher, ganz und zerrissen, Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen u. s. w., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, und zahle Tagespreise. 9078
Einkaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.
Telephon 5474.
J. Scheps.

Kaufe 1 Piano. Merkle, Wittelsbachstraße 43, L'hafen. 21121

Unterhaltene Zuf.-Uniform zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. 21100 a. d. Geschäftsstelle dS. Bl.

Feldgraue
Offizier-Reithose
mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 21108 an die Geschäftsstelle.

Contoreinrichtung
gebr. aber gut erh. z. kauf. gesucht. Hans Seyfried, 21110 C 3, 19.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 6

Kaufe scharfen, wachsamen
Schnauzer oder Foxterrier
Angebote unter Nr. 21088 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Dackel
(männl.) zu kaufen gesucht.
E 5, 13. 21114

Altes
Gold und Silber
aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen
Cäsar Fesenmeyer
Juwelier
P 1, 3. P 1, 3.
Wer seine alten Schmuckstücke jetzt veräußert, hilft den Goldschatz der Reichsbank mehren. Bis jetzt unterstützt die Reichsbank unsere Gold- und Silberindustrie. Je mehr Gold aus den Besitzen des Volkes für diese Industrie gezogen wird, desto weniger wird der Goldschatz der Reichsbank in Anspruch genommen werden.
58880

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Maniel, G 2, 2. 7

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwg. nur im Kavalierhaus, J 1, 20. 58484

Gebrauchte und neue Möbel sowie **Waren jeder Art** kauft **Heinrich Seel** Auktionator 59108
Q 4, 5, Telefon 4506.

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie
Klapp- und Liegewägen
Zahngebisse.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

Zahle höchste Preise für getragene Kleider
Stiefel, Möbel, alte Gebisse
Goldkorn, R 3, 5.
58266

Gold Brillanten, Perlen rc. u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell Sommer, Q 4, 1, III. 9

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4297.

Verkäufe

Wenig gebrauchter 3-türig. polierter Kleiderschrank zu verk. Anzusehen täglich von 5—7 Uhr nachm. Hafenstraße 4, 4 Treppen rechts. 21112

Gr. Leiter
bill. abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle.

Guter Frackanzug und Handkoffer zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 21101

Besondere Gelegenheit!
1 Schlafzim., 1 Pitsch-pine Küche, 1 Diwan, 2 Betten, 1 Waschkom., 1 Chaiselongue 1 Büfett. Heuer, U 4, 23, II 19817

Schreibmaschinen
Erika, Ideal, Underwood, Remington
mit Garantie preiswert zu verkaufen.
Friedrich Schlecht
Spezialreparatur: Werkstätte f. alle Systeme
M 4, 8 Tel. 3082.

Besondere Gelegenheit
Mod. pol. Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank, gute Qualität, sehr billig abzug. H. Freinkel, S 1, 12.

Brillant-Ohrringe
je 1 großer feur. Brillant in Platinfassung f. 480 Mk. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 21099

Grosse Partie
Tische
zum ausziehen und mit fester Platte, jede Farbe, Form und Grösse, 10jährige Garantie für Haltbarkeit billig zu verkaufen
Möbellager
Schwalbach, B 7, 4.
Ansehen von 5—7 Uhr.
59638

Altertum.
Al. Biederm.-Kommode, Tisch, Nähtische, sonst. einzelne Möbel, Bilder und Nippsachen zu verk.
Joh. Krapp, N 4, 21. 20578

Bülow-Piano
mit Flügelton, fast neu, 8 J. Garantie, statt Mk. 850.— für Mk. 500.— abzugeben bei Sterling, C 7, 6. 56902

Neue Möbel!
Zimmerliche	M. 8
Herplatzmöbel	" 23
Schreibtisch m. Tuch	" 37
Ruhebett	" 45
Große Trumo	" 52
Plüschdiwan	" 85
Pol. Kleiderschrank	" 58
2tür. Bücherschrank	" 68
Spiegelschrank, 2tür.	" 83
Prachtvolle Küche mit vergitt. Verglasung	" 175
Event. Umtausch gegen vorhandene Möbel.	

Aberle, G 3, 19.
59038